



# Deutschland und Schweden

## Reichsminister Goering über den deutsch-schwedischen Zwischenfall

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

der schriftlich die Bemerkungen über den Vortrag eingereicht waren. Mündliche Erörterung war ausgeschlossen und, um es noch weiter zu erleichtern, wurde die Verbindung gestellt, die Bemerkungen in französischer und englischer Sprache zu machen.

Trotzdem machten die Noten des Grafen Brodorff-Banau, namentlich die ausführliche Stellungnahme vom 29. Mai, auf der Generalkonferenz des Generals Wilson schriftlich hervorstechend. Der Eindruck war, daß die Deutschen ihre Sache sehr gut vertreten haben und ihnen in manchen Einzelheiten überhaupt nicht bezugommen ist. Die Gründe (so nannte er die großen Vier: Wilson, Clemenceau, Lloyd George und Orlando) seien in einer langen Klemme. Die Deutschen haben gemacht, was ich vorausgesehen habe, sie haben einen vollständigen eigenen Entwurf vorgelegt, der sich auf die 14 Punkte stützt und viel einheitlicher ist als der unsere. Diese Bemerkung läßt darauf schließen, was anders der Friedensvertrag ausgehen haben würde, wenn die Deutschen gleichberechtigt zu den Friedensverhandlungen zugelassen worden wären. So konnten sie das fertige Diktat nicht mehr entscheidend ändern, obwohl ihre Argumente starken Eindruck machten. Die Genen, die sich zwischen Clemenceau, Wilson und Lloyd George abspielten, sind ein Zeugnis dafür. Lloyd George, wie auch General Smuts, der im übrigen die Einbeziehung der Militionsleistungen in die Reparationssumme, ein Votum von rund 75 Millionen Mark, auf dem Gewissen hat, kann jetzt zur Einsicht, daß die Erfüllung des alten Clemenceau und an dem Vertrag Wilsons ab, der den Widerspruch der Friedensbedingungen zu seinem eigenen Programm entweder nicht erkannte oder nicht erkennen wollte. Er empfand die Härte der Friedensbedingungen als durchaus angemessen, weil die Deutschen das verstanden, und weil er glaubte, es sei möglich, daß eine Nation ein für allemal lerne, was ein ungerechter Krieg bedeute.

Aus diesen Tatsachen heraus ist das Verfall-Diktat in seiner uns bekannten Form juristische Wirksamkeit geworden. Die Mächte, die sich als die Weltmeister aufspielten und den Stab über das deutsche Volk zu brechen sich anmaßten, verfielen vor der Aufgabe, den Weltkrieg anfänglich zu beendigen. Sie versagten, das zeigt das hierliegende Buch mit prägnanter Deutlichkeit. In der Geschichte einer neuen Ordnung der Welt nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit. Was damals bestimmt wurde, liegt als Aufgabe jetzt vor uns. Es liegt unter doppelt erschwerenden Umständen vor uns, nachdem 14 Jahre Versailler Diktat ihr zerstörendes Werk verrichtet haben. Das deutsche Volk kämpft um seine Gleichberechtigung, um die Welt in ein Gleichgewicht um die Neuordnung Europas.

### Was sind leitende Beamte?

Berlin, 10. Febr. Die Verordnung zum Schutze des deutschen Volkes enthält bekanntlich die Bestimmung, nach der Versammlungen und Aufzüge unter freier Himmel aufzuheben werden, wenn Drogen, Einrichtungen, Behörden oder leitende Beamte des Staates beschimpft und böswillig verächtlich gemacht werden. Das Gleiche gilt für das Verbot von Setzungen und Zeitdrucken.

Das kommissarische preussische Staatsministerium hat jetzt eine Ausführungsverordnung erlassen, die folgende Beamte unter dem Begriff „leitende Beamte“ einordnet: die aktiven Staatsminister, soweit sie tatsächlich ein Ministerium bevolmächtigen, die Staatssekretäre in den Ministerien, die Oberpräsidenten, der Kammergerichtspräsident, die Oberlandesgerichtspräsidenten, die Regierungspräsidenten und die Polizeipräsidenten.

### Ethnographische Minderheitenpolitik

Das Leben des „Minderheiten Beobachters“ mit Verzeihung (Eigene Drahtmeldung.)

Der Vater Franz Jahn in Leipzig-Schöna (Nordvorstadt), ein Funktionär der Deutschen Nationalsozialisten, hatte sich vorgezogen vor dem zuständigen Kreisgericht wegen Uebertretung des Schutzesgesetzes und des Pressegesetzes zu verantworten. Jahn hatte ein Exemplar des „Minderheiten Beobachters“ an einer Antikundensliste der Nationalsozialisten in Leipzig ausgehändigt. Das Gericht erkannte wegen Uebertretung des Schutzesgesetzes auf eine Geldstrafe von 300 Kronen und eine Verurteilung von 2 Tagen.

Berlin, 10. Febr. Reichsminister Goering empfing noch im Laufe des gestrigen Tages den Berliner Vertreter des schwedischen Blattes „Nya Dagligt Allehanda“, von Kessel, dem er eine Unterredung über die deutsch-schwedischen Beziehungen gewährte. Reichsminister Goering äußerte sich in diesem Interview eingehend über die Beziehungen Deutschlands zu Schweden und ging besonders auf die herabwürdigenden und tendenziösen Angriffe ein, die vor einigen Tagen von einigen schwedischen Blättern gegen den deutschen Reichspräsidenten erhoben worden sind.

Reichsminister Goering führte in diesem Interview unter anderem aus, daß er von den scharfen schwedischen Presseangriffen zum erstenmal dadurch Kenntnis erhalten habe, daß ein ihm vollkommen unbekannter Schwede aus Göteborg ihm den Artikel des schwedischen Blattes „Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning“, das besonders herabsetzende Angriffe gegen hohe deutsche Stellen gerichtet habe, zugesandt worden sei. Der betreffende Schwede, der nicht einmal Nationalsozialist sei, habe den Artikel des schwedischen Blattes nicht nur eine Beleidigung des deutschen Reichspräsidenten, sondern vor allem auch als eine Herabwürdigung des Staatschefs einer Regierung bezeichnet, die Schweden in jeder Weise freundlich gegenüberstehe. Die Anschuldigungen des schwedischen Blattes seien in ihrer Tendenz in einem beza-

stimmigen Maße auf eine gewollte persönlich gehaltene Verunglimpfung abgestimmt, daß es ihm unerträglich sei, wie sich eine maßgebende schwedische Zeitung zu denartigen publizistischen Entgleisungen habe verhalten lassen können. Reichsminister Goering erklärte dem Vertreter der schwedischen Zeitung dem Weiter, daß er sich immer um die deutsch-schwedischen Beziehungen seiner Partei bemüht habe und daß er eine große Bewunderung zu dem Land und dem Volk seiner verstorbenen Frau hege. Sie können verstehen, so fuhr der Minister wörtlich fort, wie tief mich gerade die Beleidigung und die Beschimpfung treffen mußte.

Reichsminister Goering betonte dann, daß der Artikel des schwedischen Blattes in Deutschland selbstverständlich bekannt geworden sei und daß die deutsche nationalsozialistische Presse die publizistische Entgleisung der schwedischen Presse hierüber auf Anlaß genommen hätte, um scharf gegen Schweden Stellung zu nehmen, wenn er nicht durch seinen persönlichen Verzicht oder durch Pressenotmaßnahmen gegen Schweden bis jetzt verhindert hätte. Er habe eine Kränkung der deutsch-schwedischen Beziehungen mit allen Mitteln vermeiden wollen und habe sich deshalb kategorisch an die betreffende schwedische Zeitung gewandt. Er glaube, so fuhr Reichsminister Goering fort, daß sich die Angelegenheit auf diese Weise privat ordnen könnte und erwartete eine Erklärung, daß

solche Verleumdungen nicht mehr vorzukommen würden. Ich habe nie daran gedacht, daß die Zeitung das Telegramm veröffentlicht hätte.

Der Minister erklärte dann: Ich frage Sie anständigen Schweden, was er dazu sagen würde, wenn eine deutsche Zeitung, gleichgültig welcher Richtung, den schwedischen Redaktionschef auf diese Weise beleidigen würde. Was die Gegenmaßnahmen betrifft, von denen die schwedische Presse schreibt, so bin ich natürlich nichts auf den Gedanken gekommen, die schwedische Zeitung in Deutschland zu verhaften oder dergleichen. Ich habe lediglich auf die nachteiligen Folgen aufmerksam gemacht, die sich zwangsläufig einstellen müssen, wenn eine Kränkung der deutsch-schwedischen Beziehungen von einem Teil der schwedischen Presse durch schwere Verunglimpfungen des deutschen Reichspräsidenten und des Herrn Reichspräsidenten hervorgerufen wird. Was mich betrifft, so habe ich trotz dieses Interesses meine Empfindungen für Schweden nicht verloren und werde sie auch nicht verlieren.

Reichsminister Goering schloß damit, daß er der Hoffnung und dem Wunsch Ausdruck gebe, daß das deutsch-schwedische Freundschaftsverhältnis nach wie vor weiter bestehen möge und daß man auf beiden Seiten den erwünschten Willen aufbringen müsse, an einer weiteren Festigung der deutsch-schwedischen Beziehungen mitzuarbeiten.

## Erhöhung der Arbeitslosigkeit im Januar um 76000

Berlin, 10. Febr. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes wurde durch den strengen Frost, der während der zweiten Januarhälfte in den meisten Teilen des Reiches herrschte, ungünstig beeinflusst. In der zweiten Januarhälfte 1932 belief sich die Zunahme auf 76 000 für die Unterhaltungsleistungen des Reiches und der Reichsanstalt für die wachsende Belastung des Arbeitsmarktes der vorigen Periodezeit erst jetzt nach Ablauf der Winterferien ausgewirkt. In der Arbeitslosenversicherung wurden Ende Januar rund 933 000 (Zunahme rd. 85 000), in der Krankenfürsorge rund 1 419 000 (Zunahme rd. 71 000 Hauptunter-

stützungsempfänger gezählt. Damit wurden rd. 2 372 000 Arbeitslose — also wieder rund die Hälfte der Unterhaltungsleistungen — von der Reichsanstalt unterstützt. Die Zahl der anerkannten Arbeitslosen ohne Unterstützung belief sich Ende Januar auf rund 2 427 000. Im freiwilligen Arbeitsdienst wurden trotz strenger Unterbringung aber durch Frost erzwungener Unterbringung zahlreicher Maßnahmen Ende Januar noch immer 175 000 Dienstfreiwillige beschäftigt. Zur gleichen Zeit waren schon mehr als 100 000 Jugendliche vom Arbeitsmarkt der deutschen Jugend erfasst. Die Zahl der Jugendlichen, die an den beruflichen Bildungsmassnahmen der Reichsanstalt teilnahmen, geht weit darüber hinaus.

## Frankreich sabotiert die Abrüstungskonferenz

### Paul-Boncour stellt die Regelung der Gleichberechtigungsfrage in Abrede

Genf, 10. Febr. Die Donnerstagssitzung des Auswärtigen Ausschusses der Abrüstungskonferenz nahm einen interessanten Verlauf, der die Forderung von uns an die Fünfmächtevereinbarung geknüpften Bedenken voll auf bekräftigte.

Auf die Feststellung des Vorschalters Radolny hin, daß die Gleichberechtigungsfrage bereits grundsätzlich und endgültig in der Fünfmächtekonferenz vom 11. Dezember geregelt sei, gab Paul-Boncour eine Erklärung ab, in der er die Regelung der Gleichberechtigungsfrage vollständig in Abrede stellte. Hier die Tragweite der Fünfmächtevereinbarung seien noch keine Vereinbarungen getroffen. Die Erklärung wurde die Konferenz nicht und sei lediglich eine Vereinbarung zwischen einigen Mächten. Die Gleichberechtigungsfrage könne nur in unmittelbarem Zusammenhang mit der Organisation der europäischen Sicherheit behandelt werden.

Die französische Regierung hat damit die am 11. Dezember getroffene Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung abgelehnt.

Radolny meldete sich daraufhin unerschrocken zum Wort. Ebenso hat der englische Staatssekretär Eden den Präsidenten um das Wort zu einer Beantwortung der von ihm von Radolny gerichteten Frage, ob die englische Regierung den deutschen Standpunkt über die endgültige Regelung der Gleichberechtigungsfrage teile. Sondern er lehnte es jedoch ab, den Vertretern Deutschlands und Englands das Wort zu erteilen mit der Begründung, daß die Sitzung des Präsidiums wegen anderweitiger Sitzungen des Roteschreibes geschlossen werden müsse.

Vorsichtiger Radolny wird daher in der nächsten Sitzung des Präsidiums die offizielle deutsche Erklärung abgeben, daß die deutsche Regierung die Gleichberechtigungsfrage als endgültig geregelt annehme, daß für Deutschland allein die Verein-

barung der fünf Mächte vom 11. Dezember maßgebend sei und daß die deutsche Regierung eine weitere Ausdrucksache über diese bereits entschiedene Frage unter keinen Umständen zulassen werde.

Die Verhandlungen wurden sodann auf heute Nachmittag vertagt. Sie sind ungewisslich zummindest in ein ungewöhnlich kritisches Stadium getreten. Allgemein wird erwartet, daß der Führer der deutschen Abordnung heute die französische Auffassung ausführlich ablehnen und an den französischen Außenminister die offizielle Frage richten wird, ob sich danach die französische Regierung an die Fünfmächte-Erklärung vom 11. Dezember nicht mehr gebunden fühle.

## Der DSV an den Reichskanzler

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 10. Febr. Die beiden Vorsitzenden des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes haben an den Reichskanzler folgenden Entwurf geschrieben: „Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Mit unseren Gläubigern aus der Lebensversicherung des DSV, ausprechen, erklären wir zugleich unsere Bereitwilligkeit, Ihnen mit allen unseren Kräften für die Klärung der auf uns stehenden Fragen, die unser Aufgabenfeld betreffen, zur Verfügung zu stehen. Wir haben uns nicht an den gewerkschaftlichen Entschlüssen beteiligt, die die an Ihren Namen geknüpfte Resolution als ein Werk der sozialen Reaktion verurteilt. Wir haben, wie wir in dem beifolgenden Aufsatz an unsere Mitglieder ausprechen, den besten Wunsch, daß die Hoffnungen an Ihre Führung bei Millionen Deutschen sich erfüllen. Ihnen, Herr Reichskanzler, ist genau, wie uns bewusst, daß die

## Erwerbung des Aboerwachungsanschusses

Berlin, 10. Febr. Der Aboerwachungsanschuss des Reichstages ist jetzt von seinem Vorsitzenden Löbe auf Dienstag, den 14. Febr. 19 Uhr, einberufen worden. Die Tagesordnung ist unverändert geblieben. Auf ihr stehen die sozialdemokratischen Vorträge auf Sicherung der Wahlfreiheit und auf Weiterberatung der Osthilfe. Gegenüberfall soll auf die Tagesordnung nach ein Antrag gestellt werden, der sich mit der Stilllegung der Gehe-Sachen beschäftigt.

## Roosevelts Standpunkt zu den Kriegsschuldenfrage

Washington, 10. Febr. Im Kreise der nächsten Umgebung Roosevelts wird erklärt, Roosevelt habe in Sachen der Kriegsschuldenfrage seinen Standpunkt in folgenden vier Punkten festgelegt:

1. Die Kriegsschulden seien als Schuld von jeder anderen zu betrachten.
2. Die amerikanische Regierung müsse mit jedem Schuldnerlande einzeln verhandeln.
3. Bei den Verhandlungen müsse die Zahlungsfähigkeit des Schuldnerlandes berücksichtigt werden.
4. Die Kriegsschulden seien scharf von den Reparationen zu trennen.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß der britische Vorschlag, die Kriegsschulden durch eine gemeinsame Abschlagszahlung des Vorschlags dem Kaufmann Altonman zu ersetzen, für Roosevelt unannehmbar seien. Roosevelt sei im übrigen der Ansicht, daß vollständige Besprechungen großer Konferenzen notwendig seien.

## Der DSV an den Reichskanzler

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 10. Febr. Die beiden Vorsitzenden des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes haben an den Reichskanzler folgenden Entwurf geschrieben: „Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Mit unseren Gläubigern aus der Lebensversicherung des DSV, ausprechen, erklären wir zugleich unsere Bereitwilligkeit, Ihnen mit allen unseren Kräften für die Klärung der auf uns stehenden Fragen, die unser Aufgabenfeld betreffen, zur Verfügung zu stehen. Wir haben uns nicht an den gewerkschaftlichen Entschlüssen beteiligt, die die an Ihren Namen geknüpfte Resolution als ein Werk der sozialen Reaktion verurteilt. Wir haben, wie wir in dem beifolgenden Aufsatz an unsere Mitglieder ausprechen, den besten Wunsch, daß die Hoffnungen an Ihre Führung bei Millionen Deutschen sich erfüllen. Ihnen, Herr Reichskanzler, ist genau, wie uns bewusst, daß die

vollständigen Bedingungen, unter denen Sie den Amt übernehmen müssen, von der gesamten deutschen Nation als eine große Hoffnung für sich angesehen werden. Unsere 40jährige geschichtliche Erfahrung, die wir in einem Sammelbuch gesammelt haben, der immer unter der Verantwortung für das gesamte deutsche Volk stehen hat, sieht Ihnen für Ihre Arbeit jederzeit zur Verfügung.“

Das Schreiben ist von dem beiden Vorsitzenden des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes W. G. H. und G. H. B. unterschrieben. Was den Inhalt des Schreibens anbelangt, so haben wir festgestellt, daß wir bisher von dieser Seite noch nicht immer einen gleichen Ton zu hören bekommen haben. Wir freuen uns über den Angebot zur positiven Mitarbeit und über den Wunsch, die Versicherung geben, daß die von Ihnen abgebenen Versicherungen unter der Führung Adolf Hitlers niemals gefährdet werden können.

### Deutschland verlangt Auslieferung der Rotter

Berlin, 10. Febr. Die Staatsanwaltschaft I in Berlin hat jetzt über das Ansuchen zum Reichsgericht um Auslieferung der Rotter an die Schweiz, die die Brüder Rotter in der Schweiz geflüchtet, die die Rotter in der Schweiz geflüchtet, die die Rotter in der Schweiz geflüchtet...

### Wahl Niederlage der SPD

Dresden, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntag fand, wie erst jetzt gemeldet wird, die bisher überwiegend unter dem Namen der SPD abgehaltene Wahl...

### 60 entstehen Nazi-Attentate

Wien, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Vor einigen Tagen wurde die jüdische Presse gegenwärtig Engländer von einer nationalsozialistischen Organisation...

### Neue japanische Offensive in Dschhol

Schanghai, 10. Febr. Die chinesische Presse berichtet, daß die japanischen Truppen eine neue Offensive in der Provinz Dschhol eingeleitet haben. Die erste Kolonne von 2000 Mann...

### Kälteperiode über den Vereinten Staaten

Temperatursturz in New York. New York, 10. Febr. Die von den amerikanischen Wetterdiensten kommende Kälteperiode wird nunmehr New York erreicht, wo sie am Montag eintrifft...

## Auslieferung der Judendeutschen Abgeordneten beschlossen!

### Immunität aufgehoben - Schandjor Verrat der Judendeutschen! SPD!

Wien, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der Immunitätsausschuß des Prager Abgeordnetenhauses hat in seiner heutigen Sitzung einen Auslieferungsantrag gegen die Judendeutschen nationalsozialistischen Abgeordneten Krebs, Jung, Casper, Schuberl und Knirsch...

Auf den Fall des Abgeordneten Schuberl eingehend, führte Hr. Krebs aus, daß beantragt worden sei, daß er als 1. Vorsitzender des Reichsverbandes... von den Handlungen der Einzelmitglieder... gewährt haben müsse...

Grundstück wurde die Aufhebung der Immunität der Judendeutschen Abgeordneten durch das Verhalten der Judendeutschen SPD und der KPD... Der Beginn der Verhandlung stellte der deutsch-sozialistische Abgeordnete Krumpke...

Die Verhandlung wurde mit 17 Stimmen abgelehnt. Die Ablehnung kam dadurch zustande, daß sich der kommunistische Abgeordnete Stern... ein „deutscher“ Jude... der Stimme enthielt...

In Namen der angelegten Abgeordneten wurde sich Abgeordneter Hg. Krebs... gegen das Auslieferungsgebeten und die Aufhängigkeiten... Er stellte nochmals fest, daß sich...

Hg. Krebs wandte sich dann in scharfen Worten dagegen, daß man versuche, auf dem Wege der Konstitution von Strafvergehen, die nicht begangen seien, die Möglichkeit zu erhalten...

## Wetterleuchten in Niederländisch-Indien

### Das Meuterei Schiff hat sich ergeben

Amsterdam, 10. Febr. Nach den letzten vier eingegangenen Meldungen hat die nach Zusammenziehung der notwendigen Streitkräfte unternommene Aktion gegen die Meuterei an Bord der „De Zeven Provinciën“... das Meuterei Schiff hat sich ergeben...

Entfernung des Kolonialbesitzes vom Mutterlande und dem Fehlen von Stützpunkten auf dem Wege dorthin eine solche Druppelkonzentration notwendig ist. Die Meuterei nun auf einem nicht so ohne weiteres zu manövrierenden Kriegsschiff hat...

Genen 9 Uhr morgens indischer Zeit (etwa 3 Uhr MEZ.) forderte der Befehlshaber der gegen die Meuterei entsandten Geschwaders die Meuterei durch Zuspruch auf, sich...

Sie sind nun so bedeutungsvoller, als allein im holländischen Kolonialreich verjagt werden ist, die Grenze zwischen Schwarz und Weiß zu verwischen und einer rassistischen Vermischung die Wege zu ebnen...

Dr. Tr. Die Meuterei auf dem holländischen Panzerkreuzer „De Zeven Provinciën“ hat die Meuterei auf Booten in Niederländisch-Indien geleitet, die in jeder Hinsicht...

Was nun auch die Übergabe des meuternden Schiffes erfolgt sein, die Bedeutung der Hintergründe dieses Ereignisses bleibt bestehen. Der Kampf um die nationale...

Wir konnten in der letzten Zeit in den Kolonialländern immer wieder beobachten, daß dem Augenblick, wo zu den ersten Regungen des erwachenden Nationalismus bei den farbigen Völkern der soziale Faktor tritt, die Spannungen...

Die Meuterei auf dem holländischen Panzerkreuzer „De Zeven Provinciën“ hat die Meuterei auf Booten in Niederländisch-Indien geleitet, die in jeder Hinsicht symptomatisch für die Situation in den Kolonialgebieten...

## Riesenbestechungen bei einem Frankfurter Zollamt

### Über 2 Millionen Mark Geldstrafen und 6 Monate Haftstrafen verhängt.

Frankfurt (Main), 10. Febr. Vor der Strafkammer ist ein seit Wochen gefälschter Prozess zu Ende gegangen, der gegen einen Kaffeehändler, einen früheren Autotreiber, den Expedienten einer Expeditionsfirma, einen ehemaligen Eisenbahnbediensteten...

Insgesamt wurden vom Gericht wegen fortgesetzter gewinnfährlicher Falschlieferungen, Zollhinterziehung und Bestechung sechs Jahre vier Monate Haftstrafen und acht Monate Gefängnis und für weitere drei, fünf und einjährige Bestechungsgebeten 2.264.561 Mark Geldstrafen verhängt.



## Parteilämliche Bekannmachung

Anordnung des Gauleiters. Besagtemgemäß auf eine Anordnung der Propagandaabteilung ordne ich hiermit noch einmal an, daß in allen nationalsozialistischen Wahlversammlungen ein Bericht der nationalsozialistischen Presse gefälligst werden muß...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...

Anordnung des Gauleiters. Alle Kreisleitungen sowie alle Ortsgruppenleitungen haben mit sofortiger Wirkung einen Bericht über die Arbeit zu erstatten...



# BLICK ÜBER HALLE

## Sachkurse der Jugendwerkstätten

Die Jugendwerkstätten Halle (Saale) e. V., Barossastr. 2, bringen eine weitere Kursreihe für männliche Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren zur Durchführung. Zur Teilnahme berechtigt sind alle diejenigen, die noch an keinem Sachkurs oder an einer sonstigen Bildungsmaßnahme teilgenommen haben, die vom Arbeitsamt oder den Jugendwerkstätten abgehalten worden sind. Die Kurse finden an 4 Wochenenden (Dienstag bis Freitag) zu je 4 Stunden statt, mit einer Mittwöchigen Mittagspause, in der vorläufig im Rahmen des Noterres der deutschen Jugend ein fröhliches Mittagessen kostenlos verkostet wird. Die Vormittagsstunden des Montags und Sonntags sind für Vorträge, Besichtigungen und sportliche Betätigung vorgesehen. Jeder Kurszustecher ist zu regelmäßigen und pünktlichen Besuch der Kurse verpflichtet und unterwirft sich der allgemeinen Arbeitsordnung.

Zur Durchführung gelangen:

1. Kursus für modernes Polier- und Holzverarbeitung für Tischler (Dauer 8 Wochen). Praktische Vorübungen und Lehrlinge an den verschiedensten Holzarten.
2. Kursus für das Schlosserhandwerk für Maschinen-, Werkzeugmacher usw. (Dauer 12 Wochen). Einführende Lehrlinge in Werkstatt und Schmiede. Anfertigung von Werkzeugen.
3. Kursus für modernes Schreinerhandwerk für Kaufleute, Schriftsetzer, Buchdrucker, Maler, Lithographen und verwandte Berufe (Dauer 8 Wochen). Zeitgemäße Schrift unter Verwendung moderner Schriftwerkzeuge. Entwurf und Ausführung von Plakaten. Dekorationsmalen.
4. Kursus für autogenes Schweißen für Schlosser, Schmiede, Metallarbeiter aller Art (Dauer 8 Wochen). Einführende Schweißarbeiten an Eisen, Gußeisen, Kupfer, Messing, Aluminium. Lötarbeiten.
5. Kursus für Elektriker (in Vorbereitung, Dauer 10 Wochen). Elektroinstallation und Maschinenbau.
6. Kursus für Metallbearbeitung (in Vorbereitung, Dauer 10 Wochen) für Metallarbeiter, Kupfer-, Eisen-, Zinn-, Silber- und Platinarbeiten, Zischen, Polierarbeiten, Schneiden.
7. Kursus für Buchbinderei und Papparbeiten (in Vorbereitung, Dauer 8 Wochen). Anmelde und weitere Auskunft für männliche Kurszustecher im Büro der Jugendwerkstätten, Halle (Saale), Barossastraße 2.

## Zuchthaus für Speisekammerdiebe

Die endlose Serie von Einbrüchen in Speisekammern, durch die im vorigen Jahre ganz Halle-Vord beunruhigt wurde, fand jetzt ihre gerichtliche Sühne. Dieser Prozeß bildete ein „würdiges“ Gegenstück zu der Verhandlung gegen den gleichfalls im Vorverdict gefaßten Hühnerdieb über dessen Verteilung wir gestern berichteten. Auch in diesem Falle war der Angeklagte ein Bauarbeiter, auch er hieß Karl, aber nicht W., sondern S. Und vor dem Hühnerdieb hatte S. die Tatkraft „verloren“, daß bei ihm schwerer Mißfallbrot vorlag, also eine Zuchthausstrafe fällig wurde.

S. der verheiratet ist und in der Seydlitzstraße wohnt, betrieb die gründliche Ausräumung von Speisekammern als Spezialität. Wenn er nachts betritt, an der erwähnten Einbruchserie beteiligt zu sein, so wird man ihm das nicht glauben, denn seit seiner Festnahme haben die stets mit der gleichen „Leicht“ durchgeführten Diebereien in Speisekammern, durch die nicht selten auch Minderbemittelte um ihre letzten Brote gebracht wurden, aufgehört!

Ein am 11. Dezember vorigen Jahres in der Lafontainestraße verübter Speisekammerdiebstahl wurde dem S. dann endlich zum Verhängnis. Hier hatte er „Käse“, Schinken, Butter, Fleisch usw. in großer Menge erbeutet, das er alles gar nicht mit einem Gange benötigten konnte.

Als er wiederkam, wurde er bemerkt. Man kam auf seine Spur und drang überraschend in seiner Wohnung ein. Zwar sich er noch schnell und ließ sich auch durch einen Schredenschein der ihn verfolgenden Kriminalbeamten nicht aufhalten. An der Gabelständerbahn, nahe dem Galgenberg, wurde er jedoch eingeholt und nach kurzem Ringkampf übermächtig.

Eine gründliche Hausdurchsuchung förderte nicht nur die in der Lafontainestraße gestohlenen Dinge zutage, sondern auch Reste und Behälter, die unangekündigt aus früheren Speisekammer-Einbrüchen stammten.

Wenn ich auch nicht mit alle Fälle aufzählen können, so hielt das Gericht S. in vier Fällen des schweren Diebstahls im Rückfall für überführt. Das Verurteilen von Mundraub wurde ebenfalls abgelehnt, die mildernde Umstände, da S. nicht aus befonderer Not gehandelt habe. Das Urteil lautete auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und vier Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

# Wildwest-Methoden in Halle: Unerträglicher Straßenterror der Kommunisten

### Geit dem Dienstanteilt des Polizeipräsidenten läuft eine neue Terrorwelle über Halle

Schon im Laufe der letzten Tage mußte festgestellt werden, daß die KPD. in Halle barock, die nationale Revolution Halle in unerschütterlicher Weise zu terrorisieren. Ein Überfall nach dem anderen wurde ungestört, und zum Teil des Reichsbanners wurden Revolver und Messer festgesetzt. Dennoch hat dies die hallesche Bevölkerung nicht weiter verwundert, da man ja unter dem Polizeipräsidenten De Zle derartiges schon immer gewöhnt gewesen ist.

Die Zustände haben sich aber in Halle so zugepunkt, daß einfach von unserer Seite aus nicht mehr geschwiegen werden kann. Am Mittwoch, dem 8. Februar 1933, überfiel die KPD. in ungeheurer großer Uebermacht unseren Gangschäftigkeitsleiter Hg. Bachmann auf dem Bahnhof. Nur durch einen glücklichen Zufall gelang es ihm, den Messerschlag, der auf seine Brust gerichtet war, mit dem Handball abzufangen. Ganz kurze Zeit darauf erfolgte der erste

## Sturm auf die Gangschäftigkeitsstelle durch die Kommunisten.

Dieser wurden wieder 2 Hg. schwer verletzt. Nachdem ungefähr 1/2 Stunde vergangen war, sollte der zweite Sturm auf die Gangschäftigkeitsstelle erfolgen. Die Gangschäftigkeitsstelle wurde regelrecht von der KPD. belagert. In diesem Fall griff die Schutzpolizei rechtzeitig ein und verhinderte Schlimmeres.

Zur gleichen Zeit wurde ein Hg. an dem S.-Geim von einem Kommunisten mit einem Messer bedroht. Als er ihm dies entgegenwollte, ging der Polizeibeamte, den er gebeten hatte, dem Kommunisten das Messer abzunehmen, gegen ihn selbst vor. (1)

Gegen Abend erfolgte der nächste Überfall auf dem Freudenring. Auch hier hat die KPD. wiederum harmlose Passanten verwundet. Doch nicht nur in der Nähe des Freudenrings war die KPD. schon um diese Zeit mobil, sondern in allen Stadtteilen verübten sie Nationalsozialisten zu überfallen. So wurde in der Wärmehöhle ein S.-Mann durch Kommunisten unter Führung des Hg. J. G. H., Aufseherstraße 9, der übrigens auch schon die Überfälle auf die Geschäftsstelle geleitet hat, überfallen. Dieser J. G. H. ist es gewesen, welcher unseren Gangschäftigkeitsleiter Hg. Bachmann geschlagen hat.

Der Überfall geschah auf den Bruder des Sturmführers S. e. b. e. r. t. und hat höchstwahrscheinlich dem Sturmführer selbst gescheit. Der Überfall wurde durch einen Zufallskreis am Tage schwer verlegt.

Kurz danach überfiel eine Meute von rund 100 Kommunisten 8 nationalsozialistische Radfahrer in der Großen Ulrichstraße. Nur dem Eingreifen eines Polizeibeamten, der zur Hilfe greifen mußte, war es zu verdanken, daß die 8 Nationalsozialisten, die schon vom Stad herabgezogen waren, weiterfahren konnten.

Am der „Saalstraße“ machten die Kommunisten, wie das Polizeipräsidium unserer Gangschäftigkeitsstelle berichtet hat, die Gegend ebenfalls unsicher und verletzten, unsere Hg. zu überfallen. Die KPD. hatte ganz Gausch, weiter die Ulrichstraße und dann wieder — wie schon gesagt — die Umgegend der „Saalstraße“ besetzt.

Weiter wurde festgestellt, daß sie in einer Straße von 75 Mann in den Würfeln die Gegend gegen Nationalsozialisten abstreifen, wobei sie die einzelnen Passanten belästigten, noch zum Teil, um eben festzustellen, ob es sich bei ihnen um Nationalsozialisten handelte.

Die Schutzpolizei setzte 2 Autos ein, welche in den Würfeln die 70 Kommunisten festnahmen, wobei 1 Kommunist vor Angst und schlechtem Gewissen gleich in die Saale sprang. Die Schutzpolizei brachte nun die festgenommenen Kommunisten nach dem Polizeipräsidium, damit dort die Personalfeststellungen vorgenommen werden konnten, weiter aber deswegen, weil es der Schutzpolizei ganz klar war, daß, wenn die Kommunisten Waffen bei sich hatten, dies außer bei besonders großen Massen — wie Spaten — sich in der Dunkelheit auf den Würfeln nicht feststellen ließ, sondern daß man eben eine genaue Untersuchung auch in dieser Hinsicht erst im Polizeipräsidium durchführen konnte. Aber die Schutzpolizei hatte nicht mit der politischen Einstellung des Polizeipräsidiums gerechnet. Das Polizeipräsidium ließ die festgenommenen Überwachen gar nicht erst nach dem Polizeipräsidium hinein, sondern verlangte unter

dem Befehl der KPD., die daraufhin die Schutzpolizei auch noch verbot, daß die Kommunisten sofort wieder auf freien Fuß gesetzt werden müßten!

So wie es das Polizeipräsidium verlangte, mußte es die Schutzpolizei auch tun, da ja das Polizeipräsidium nunmehr die Verantwortlichkeit für alles auf sich nehmen mußte, was darauf noch in Halle geschah.

Einmal wußte nunmehr die KPD. ebenfalls, daß sie in Halle tun und treiben kann, was sie will, ohne daß von Seiten des Polizeipräsidiums auch nur das Geringste gegen sie unternommen würde. Auf der anderen Seite war die Schutzpolizei, die sich selbst durch das Polizeipräsidium kaniert und ihrer Autarkie beraubt sah, nunmehr vollkommen außerhand geworden. Sie wußte nicht mehr, was nicht ihre Aufgabe in Halle ist.

So beschränkte sich ein Teil der Schutzpolizei darauf, sich selbst persönlich gegen das Vorgehen der KPD. zu verteidigen, während der marxistische Teil der Beamten schuft nunmehr ihrer Nationalsozialistenfeindschaft wieder in vollem Umfang freien konnte.

Schuld daran, und das muß immer und immer wieder hervorgehoben werden, ist einzig und allein das Polizeipräsidium.

Unter anderem war auch die Gerrentheit von der KPD. vollkommen besetzt. Man ließ dort mehrmals Passanten, Trolchen war man ja dem letzten Schritt nicht übergeben, da man sich gar nicht über die rechtliche Lage des Polizeipräsidiums noch nicht reiflich im Klaren war. Nach der Freilassung der Kommunisten durch das Polizeipräsidium aber wußte nunmehr Ratmord, daß sie in Halle sich weiterhin alles erlauben dürfen.

So wurden von einer mindestens hundert Mann mehrere Nationalsozialisten in der Herrensstraße von der KPD. überfallen. Hier bei wurden 3 schwer verletzt, 2 wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Weiter wurden die anderen Parteigenossen leicht verletzt. Die meisten Verletzungen sind durch Messerstücke verursacht worden. Auch wurde von der KPD. mehrmals geschossen.

Nachdem schon fünf oder sechs Parteilose wegen am Boden lagen und ein Parteiloser wohl so ziemlich allein noch stand, griff er, da die Polizei ihn ja nicht beschützte, zu einer Schutzwehr, um damit sein Leben zu verteidigen. Die Folge war, daß er von den Polizeibeamten der 8. Bereitschaft sofort verhaftet wurde. Dies geschah, als bereits fast alle Nationalsozialisten schwer oder leicht verletzt am Boden lagen.

Das sind die Folgen der unerschütterlichen Einstellung des Polizeipräsidiums.

Nach diesem Überfall, der sich in der Gerrenstraße-Straße abspielte, ereignete sich der nächste Überfall der KPD. in der Brandstraße. Auch dort wurden mehrere Parteigenossen verletzt, darunter einer so schwer, daß er ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Einzelheiten über diese gesamten Überfälle werden wir auf Grund der uns zur Verfügung stehenden Unterlagen in den nächsten Nummern dieser Zeitung bringen. Für heute stellen wir fest, daß durch die Schuld des Polizeipräsidiums das Vorgehen der KPD. in Halle tun und treiben kann, was es will. Nationalsozialisten, die sich wehren, werden verhaftet, Kommunisten, die von der Schutzpolizei schon festgenommen sind, läßt man von Polizeipräsidium auf ungeschütztem wieder laufen. Ein Wutsturm, der dem anderen ist auf nationalsozialistischer Seite festzustellen. Die Schuldigen an diesen Verbrechen, die Verantwortlichen für diese Verbrechen, sind einzig und allein die maßgebenden Herren im Polizeipräsidium. So kann es nicht weiterhin gehen in Halle.

Der Vorkauf des Kommunismus letzte unter dem Herrn Polizeipräsidenten De Zle geradezu Drogen. Dabei muß noch ganz besonders hervorgehoben werden, daß dieser Herr Polizeipräsident De Zle erst am Mittwoch, dem 8. Februar, nachmittags, seinen Dienst wieder angetreten hat, in diesem Moment hatte die KPD. ihr Treiben bis zur Unerschütterlichkeit zu steigern.

Dieser Drogen, mögen Sie auch bemerkt mit deren unerschütterlichen Treiben der KPD. vielleicht nicht in Verbindung stehen, so muß Ihnen die KPD. Polizeipräsident es doch genug sagen, daß die KPD. in einem solchen Drogen zu sein, wie er ihren Dienstantritt abwartet, in diesem Moment hatte die KPD. ihr Treiben bis zur Unerschütterlichkeit zu steigern.

Herr Polizeipräsident und die anderen Herren von Polizeipräsidium, die für diese Dinge verantwortlich sind, wenn Sie auch einen Funken Pflicht- und Beamtenehrgefühl bei sich haben, treten Sie ab und tragen Sie wenigstens durch diesen Schritt dazu bei, das Halle von einem kommunistischen Straßenterror befreit wird.

## Die KPD. setzt ihre Überfälle auch am Donnerstag fort

Ins ging am Donnerstag gegen 15.30 Uhr ein weiterer Bericht zu, daß schon in den Nachmittagsstunden des Donnerstag es sich deutlich zeigte, daß durch das Verhalten des Polizeipräsidiums die KPD. ganz in ihre Überfälle vom Mittwoch nicht nur fortzusetzen, sondern noch mehr zu steigern. Am Donnerstag Nachmittag erschien in einem kleinen Geschäft in der Leipziger Straße ein Kommunist und versuchte in frecher Art und Weise, von dem Inhaber Spenden für seine Partei zu erpressen. Der Inhaber des Ladens dachte gar nicht daran, seinen Lotteregännen auch noch Geld zu geben, und erklärte ihm das in höflichem Ton. Daraufhin drohte der Kommunist mit allerlei Maßnahmen, die nunmehr von seiner Partei gegen den Inhaber des Ladens ergriffen werden würden.

Der Kommunist konnte sich dies schon deswegen erlauben, weil ja feststeht, daß bis jetzt noch kein Kommunist deswegen festgenommen ist, wenn er sich an dem Diebstahl am helllichten Tage die kleinen Geschäftsführer betätigt hat.

Die Drohungen des Kommunisten wirkten so aus, daß auch die Straßenpassanten von den Auseinandersetzungen hörten. Als der Kommunist nunmehr zu Tätlichkeiten übergehen wollte, griff ein S.-Mann ein, da sich leider kein Polizeibeamter in der Nähe sehen ließ, um dem bedrängten Geschäftsmann zu Hilfe zu kommen. Er forderte den Kommunisten auf, wegzugehen. Darauf folgte der Kommunist mit einem Gegenstand auf den S.-Mann ein. Der S.-Mann wehrte sich, und es gelang ihm auch, den Kommunisten aus dem Laden zu entfernen.

Hier kann man deutlich sehen, daß in Halle sofort Ordnung geschaffen werden würde und die kommunistische Landplage beseitigt wäre, wenn ein Nationalsozialist für die Sicherheit und Ordnung in Halle zu sorgen hätte.

In der Welfenstraße wurde ein S.-Mann in einem Laden mit einem S.-Mann in Streit in Richtung Artillerieoffizierskaserne. Kurz vor der Artillerieoffizierskaserne kamen ihnen 4 Antifa-Verbrecher entgegen, die den ganzen Bürgerkrieg für sich in Anspruch nahmen, damit niemand an ihnen vorbeikam. Die beiden S.-Männer gingen

ruhig ihres Weges und wollten nun auf dem Bürgerkrieg an den Kommunisten vorbeigehen. Plötzlich schlug ein Kommunist mit der Faust auf einen S.-Mann ein. Die anderen Kommunisten versuchten sich auf dem zweiten S.-Mann.

Da es aber stets so ist, daß das kommunistische Vorgehen nur etwas erreichen kann, wenn es in Ueberzahl erfolgt, so gelang auch dieser Überfall der KPD. darnach. Bis auf einige leichte Verletzungen konnten unsere beiden Parteigenossen ihren Weg fortsetzen.

Ungefähr zur selben Zeit verurteilten etwa 80-100 Kommunisten wieder einmal das S.-Geim zu füttern. Sie belästigten erst in einer kleineren Anzahl einen einzelnen Hg. Als dieser daraufhin seinen Weg nach dem S.-Geim nahm, fülgten plötzlich die restlichen Kommunisten aus der KPD.-Masse bemächtigt heraus und glaubten nun, durch Ueberzahl das S.-Geim füttern zu können. Der diehtende Polizeibeamte hätte dies auch bestimmt nicht verhindern können, da die Ueberzahl zu groß war. Nur dadurch, daß sofort einige anwesende S.-Männer aus dem S.-Geim herausliefen, um mit ihren Leibern ihr Geim zu schützen, gelang es, den kommunistischen Anschlag zu vereiteln und den Überfall juristisch zu lösen.

Diese Meldungen sind uns, wie gesagt, schon um 17.30 Uhr zugegangen. Was der Abend gebracht hat, läßt sich noch nicht mit allen Einzelheiten sagen. Allerdings legen wir jetzt schon fest, daß die KPD. am S.-Geim die S.-Männer mit den Worten bedroht hat: „Wartet nur ab, heute Abend kommt ihr ja was erleben.“ Bei dieser Gelegenheit stellen wir fest, daß Halle von auswärtigen Kommunisten geradezu umwimmelt, ohne daß die Polizei hieraus die notwendigen Folgerungen zieht.

Die Polizei ist doch sicherlich genau so wie wir darüber unterrichtet, daß die KPD. sich zum großen Teil nicht auf der Straße aufhält, sondern in Häusern in Bereitschaft liegt und durch Hornsignale oder Pfeife benachrichtigt wird, daß bei einem Überfall stets mindestens die 10fache Anzahl der auf der Straße befindlichen Kommunisten vorhanden ist. Ohnehin verhalten sich

Wohin gehen wir?

Stadttheater: 20-22 Uhr: 'Hesland', 'Schiffha-Theater: 'Der Teufelsleiter', 'C. Z. Nibelungen: 'Delgas Fall und Aufstieg', 'C. Z. Dr. Ulrich: 'Die Liebesabenteuer des Walterkönigs Johann Erasm', 'C. Z. Schenkung: 'Stein ist die Heide', 'Theater: 'Morgenrot', 'Kapital-Theater: 'Das Geheimnis des blauen Timmers', 'Kapital-Theater: 'Wädchen in Uniform', 'Leidenschaftige Jugend'.

Zur gest. Beachtung!

Das 5. Philharmonische Konzert am Donnerstag Abend im 'Stadtschützenhaus' brachte u. a. die Aufführung eines Sinfonieconcerts von dem hiesigen Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. h. c. Alfred

Wahlwies unter der Leitung des Komponisten. Das Werk brachte dem Komponisten einen vollen Erfolg. Neben die Aufführung selbst können wir wegen Platzbeschränkung erst in unserer morgigen Ausgabe berichten.

Auch die Besprechung der Aufführung von Walter Erich Schäfers Schauspiel 'Der 18. Oktober' im hiesigen Stadttheater muß aus den gleichen Gründen zurückgestellt werden.

Die Schriftleitung.

Fachjüngersmodenschau in Café Jörn

Etwas durchaus anderes als man bisher bei Modenschauen gewohnt war, erlebte man gestern Nachmittag und Abend im Café Jörn. Fachjüngersmoden wurden vorgeführt. Vorgeführt ist vielleicht nicht einmal der richtige Ausdruck, denn es geht sich mit so viel reichem Humor und Witz, daß aus der Fachjüngersmodenschau ein richtiges Fachjüngersstreben wurde. Das Publikum

amüsierte sich köstlich und ging mit dem witzigen Anlager, dem bekannten reichlichen Humoristen Dom-Redden mit. Auch Melitta Schmidt, der Star der Grets, wußte sich schnell die Sympathien der Gäste zu erwerben. Die Fachjüngersmoden, die außerordentlich gefielen, haben sicherlich manchen der Besucher auch entgegenkommene Anregungen gegeben. Die Bandskapelle des Café Jörn, das erst Deutsche Balalaika-Orchester, trug mit ihrem fabelhaften Können ebenfalls am Erfolg der Veranstaltung bei. Auch heute Nachmittag und Abend wird in Café Jörn die Veranstaltung wiederholt werden.

Antisubjektivität. Am 1. März d. J. begeht Herr Lehrer Kufak, Am der Baderer 10, sein 25jähriges Amtsjubiläum. Ingefahr 10 Jahre amüsierte er in seiner Heimat Rosen, zuletzt in München, Kreis Wittau, wo er nach seiner Rückkehr aus dem Felde bis Kriegsende das Amt eines Kreiswirtschaftsrichters bekleidete. Nach der Weibergreifung Rosens durch die Polen ausgewandert, wurde er 1920 nach

hier verlegt. Herr K. verheiratet mehrere Ehrenämter.

Ergebnis. Der einjährige große deutsche Gemeinnützige 'Wirt ist die Heide' nach Witten von Hermann Böns, erzielte heute 100. Auflöhrung. Der Kundung ist noch immer sehr groß.

Waldschäfer. Auf vielfältigen Wunsch kommt am Sonntag, 14. Febr. nach Witten 'Der Frostdenker' mit dem Schmeiger Sinfonieorchester zur Aufföhrung. 16 Uhr und 20 Uhr die neue National-Operette 'Der Teufelsleiter'.

Veranstaltungen: Hubert Jordan, W. d. S., Halle (Saale), Hauptausstellung: Zeit. 21. Mr. Dr. B. Krautmann.

Veranstaltungen: Für Kultur, Technik, Sport und Religion: Dr. G. B. Herz; für Kommunalpolitik und Sozial: L. B. Bunt; Ausstellung für den Kreisgenossenschaft: Dr. Brückmann. Sämtlich in Halle (Saale), im Saal 'Die braune Front', Halle (Saale), Geißstraße 47, Veranstaltungszimmer 330 97, Postfachnummer 2454, Rotationsdruck: Walter Kertzen, Halle (Saale).

Monumentendruck: Die 'Mitteldeutsche National-Verlag' erdient täglich (außer Sonntag) und liefert monatlich 2 Mark zugunsten 'Schweigens' einbüßend der Arbeiterlebensverbönder 'Kriegsdenkmal' und 'Welt' bei Postkurs monatlich 2,10 Mark, zugunsten Postbelegend.

BIOX-ULTRA die sparsame rein deutsche ZAHNPASTA mit biologischer Sauerstoff-Wirkung

Statt jeder besonderen Anzeige. Am 8. Februar verließ plötzlich nach kurzem Krankenlager mein lieber jüngerer Sohn Erich Schweg Halle a. S., den 10. Februar 1933. Dies zeigt in tiefem Schmerz an im Namen der trauernden Hinterbliebenen Luise Schweg geb. Heide

Sie kaufen vorteilhaft in meinen Geschäften Leipzig Straße 65 Oberhemden, Unterwäsche, Binder, Socken, Handschuhe, Strümpfe, Woll- und Weißwaren Leipzig Straße 45 Erstellungs- und Kinderbekleidung Willy Horn, Halle a. S., Leipzig Straße 65 u. 45

Walhalla Der Teufelsleiter Operette von Emmerich Kalman Sonntag 8 Uhr Der Frachtkönig m. dem Kinderballer 4 bis 8 Uhr Der Teufelsleiter

CT Ein unerhörter Premieren-E-folg! Die Liebesabenteuer des Walterkönigs Johann Strauss Die wunderwolle Wiener Tonillio-Operette mit Michael Behnen, Leo Parry, Gretl Theimer, Paul Hörbiger

Die Beerigung findet am Montag, den 13. Februar, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Städtischen Friedhofes aus statt. Dremüßigst zugewandte Verwandten an die Beerigungsanstalt Martin Wöhlstraße 28, erbeten. Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand nehmen zu wollen.

Verdoppelt hat sich innerhalb eines Monats die Auflage der Wochenschrift der N.D.A.P. Der Kampf Wiedervertäufert, Ortsgruppen sofort bestellen! Verlag 'Die braune Front', Halle, Geißstr. 47

Holzbestellen 18-, 19-, 23-, 27-, Nachschneidungen 10-, 15-, 19-, 25-

Mei's Stoffkragen 1 Dtd. 2,50 Niedriger bei H. Schnee nach. Gr. Steinstr. 64

Stadttheater Oper, Freitag, 20 bis 22 Uhr: 'Hesland' Sinfonienkonzert von Eugen Schickel

Herren-Artikel Oberhemden, Krawatten, Gamaschen, Leinwand, Kragen, Daser-Kragen, Mei's Stoff-Kragen Kragen-Schatz, Obere Steinstr. 56 gegenüber Viktoria-Apothek.

Masken-Artikel Artikel sehr billig. Zeugner & Riedel, Oh. Reipziger Str. 62/63

Empfehle meine moderne Maß- u. Schuhmacherwerkstatt Pg. Karl Lorenz, Willi Lorenz Halle (Saale), Breitestraße 4

Sommerpreise im Winter! Allerfeinste Schösw.-Holst. Molkeri-Tafel-Butter . . . Pid. 1.20 Feinste Molkeri-Butter . . . Pid. 1.12 Feine Molkeri-Butter . . . Pid. 1.00 Unsere Teuchter eine Klasse für sich . . . Pid. 1.24

Vom 13. bis 19. Februar verreist! Dr. Hartmut Oemisch

Bitterbrämen, Fensterglas, Tischlerarbeiten Pg. Keindorf Rathausstraße 14

Bleyle Kleider, hübsige Pullover, Westen, Hosen usw. Größte Formen- u. Farbauswahl bei H. Schnee Nachfolger Gr. Steinstraße 64

Ganz Halle trifft sich Freitag und Sonnabend in einer meiner Villen sech. Schmeer 48, Kellernpreis nur sech. Schweinstopf nur 38, Kalbsinterbraten 68, Zarte Kinderbraten 68, Zarte Schweinbraten 68, Zarte Gansschinken 54

Empfehle meine hausschicksten Fleisch- u. Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen Otto Helmig, Zeitz Schweinschädlerei Messerschmidestr. 1 - Fernruf 26 41 Sonnabends auf dem Markt

Herrenhüte, Sport-, Regatta-Mützen in großer Auswahl und bester Qualität. Hüte . . . von 2,00 M. an Sportmützen . . . von 95 Pf. an. Straßburger Hutlager Leipziger Straße 14

Kleine Anzeigen Das Wort nur 5 Pf., Ueberdruckwort 15 Pf., Zifferdruck 15 Pf., Bilddruck 20 Pf. Steuererklärungen Buchführungen, Kassenbücher, Pg. G. Kammann, Seifenstraße 1b Zimmer an vermieten. Zentrum, freie Lage. Angebots unter 2.800 an die 'M.Z.' Geißstraße 47. Autofahren erlernen Sie schnell und sicher bei Max Gschäpabel, Automobil, Ratscherstraße 3.

Größe Haare? Jugendliche Haare gibt Orja Weiberrichter erdauten Sie gerät Orja macht jung! nicht färbt! ist unerschöpflich! Flasche 80 Pf., 1.00 60 Pf. Hermann Einfärbt Holzmart 12 Ratscherstraße 22

Größe Haare? Jugendliche Haare gibt Orja Weiberrichter erdauten Sie gerät Orja macht jung! nicht färbt! ist unerschöpflich! Flasche 80 Pf., 1.00 60 Pf. Hermann Einfärbt Holzmart 12 Ratscherstraße 22

'Evangelium im Dritten Reich' Das Sonntagsblatt der Deutschen Christen Herausgeber: H. Hoffenselder Reichleiter der Glaubensbewegung 'Deutsche Christen' ist das einzige Nachrichtenblatt der Glaubensbewegung Deutsche Christen und enthält alle wichtigen Bekanntmachungen der Glaubensbewegung Deutsche Christen. Die Zeitung kann bei jeder Postanstalt bestellt werden und kostet monatlich 30 Pfennig zuzüglich 6 Pfennig Zustellgeld // Bestellung und Auslieferung Verlag 'Die braune Front' Halle (Saale) - Geißstraße 47

Größe Auswahl, beste Ware findet man nur im gutgehenden Geschäft Flotzgehende Geschäfte sind die, die laufend und auffallen bei uns inserieren. Keine Zeitung hat eine so sicher folgende Rundschiff wie wir. // Bei uns laufen die Interessen der Leserschaft gleich mit den Interessen der Zeitung. Und beider Interessen sind gerichtet auf die Erhaltung der deutschen Gesellschaft und laufen nur bei diesen. // Wer rechnen kann, rechnet: Die beste Kapitalanlage ist die Anzeige in der M.Z.

Brillen-Fachgeschäft für Optik und Photo Lieferant sämtlich. Krankenkassen Winkler Jadenstr. 36 Für unsere Geschäftsstelle in Weissenfels suchen wir Laden mit Büroräumen in Stadtmitte per 1. April 1933 Mitteldeutsche National-Zeitung Geschäftsstelle Weissenfels

Weissenfels Trommler-Alben Nr. 1 und 2 frisch eingetroffen. Nationalsozialistische Buchhandlung Weissenfels, An der Kirche 1. Gohleder-Coupons Hauptausstellung und Fernverkaufsstelle Sämtl. Material für Holz- und Gohleder-Panofel, sowie Holzschiffe. Sowie alle Gohlederarbeiten und Gohlederarbeiten lassen Sie sehr billig in der Buchhandlung Otto Harbig, Postfach 6, Gr. Durgstr. 6

'Evangelium im Dritten Reich' Das Sonntagsblatt der Deutschen Christen Herausgeber: H. Hoffenselder Reichleiter der Glaubensbewegung 'Deutsche Christen' ist das einzige Nachrichtenblatt der Glaubensbewegung Deutsche Christen und enthält alle wichtigen Bekanntmachungen der Glaubensbewegung Deutsche Christen. Die Zeitung kann bei jeder Postanstalt bestellt werden und kostet monatlich 30 Pfennig zuzüglich 6 Pfennig Zustellgeld // Bestellung und Auslieferung Verlag 'Die braune Front' Halle (Saale) - Geißstraße 47

Größe Auswahl, beste Ware findet man nur im gutgehenden Geschäft Flotzgehende Geschäfte sind die, die laufend und auffallen bei uns inserieren. Keine Zeitung hat eine so sicher folgende Rundschiff wie wir. // Bei uns laufen die Interessen der Leserschaft gleich mit den Interessen der Zeitung. Und beider Interessen sind gerichtet auf die Erhaltung der deutschen Gesellschaft und laufen nur bei diesen. // Wer rechnen kann, rechnet: Die beste Kapitalanlage ist die Anzeige in der M.Z.

Brillen-Fachgeschäft für Optik und Photo Lieferant sämtlich. Krankenkassen Winkler Jadenstr. 36 Für unsere Geschäftsstelle in Weissenfels suchen wir Laden mit Büroräumen in Stadtmitte per 1. April 1933 Mitteldeutsche National-Zeitung Geschäftsstelle Weissenfels

Weissenfels Trommler-Alben Nr. 1 und 2 frisch eingetroffen. Nationalsozialistische Buchhandlung Weissenfels, An der Kirche 1. Gohleder-Coupons Hauptausstellung und Fernverkaufsstelle Sämtl. Material für Holz- und Gohleder-Panofel, sowie Holzschiffe. Sowie alle Gohlederarbeiten und Gohlederarbeiten lassen Sie sehr billig in der Buchhandlung Otto Harbig, Postfach 6, Gr. Durgstr. 6



# Aus Mitteldeutschland

## Neuer Polizeileiter für Merseburg

Merseburg, Regierungsrat Dr. Hermann von Holzmann Merseburg ist mit Wirkung vom 15. Februar an das Polizeipräsidium in Gladbach-Rahdt berufen worden. In seinem Nachfolger wurde Regierungsrat Dr. Freytag aus Gumbinnen ernannt. Regierungsrat Hermann von Holzmann ist seit dem 15. Januar Merseburg beurlaubt, um bei der Regierung in Düsseldorf weiter tätig zu sein. Die Veretzung aber mußte ausgesetzt werden, da die betreffende Stelle in Düsseldorf entgegen den Erwartungen nicht frei geworden war. Dr. Hermann bleibt als händiger Vertreter des Gladbacher Polizeipräsidiums in dem ihm lieb gewordenen Polizeidienst und findet andererseits dort als geübter Richter wieder Anknüpfung an seine Heimatstadt.

Erhöhte Geschwindigkeit, bewegen sich vier Kleinwagen durch die Straßen. Einmal um die Wette. Die für Zigarettenmarken Bekannte machen sollen. Auch auf hohen Rädern bewegen sich die Kleinwagen vorwärts. Die Kleinwagenfahrer wurden von lehrmann freudig entgegen genommen.

## Elternbeiratswahl in Weipenfelde

Weipenfelde. Die nun doch noch für ungültig erklärte Elternbeiratswahl an der Bergschule wird am kommenden Sonntag wiederholt. Die Wahlzeit ist auf 10 bis 10 Uhr festgelegt. Diesmal sind alle vier Klassen zu wählen. Nachdem wir bereits bei der letzten Elternbeiratswahl eine entscheidende Mehrheit in die gegnerische Front geschlagen haben, ist es jetzt mit erhöhter Kraft die wichtigste, nationalsozialistische Weltanschauung, als Grundlage zur Erziehung unserer Kinder, in die Elternbeiräte zu tragen. Darum ihr deutschen Eltern, tut auch am kommenden Sonntag die Pflicht und wählt getrost die Liste Nr. 8: „Für deutsche Kultur und Erziehung!“

## Kommunistischer Schulstreik zusammengebrochen

Sohndorf. In wider Erwartung hat die SPD in ihrer Presse berichtet, daß infolge des Schulstreiks die Volksschulen hätten geschlossen werden müßten. Das hiermit verbunden ist sich um eine der bekanntesten kommunistischen Schulnachrichten, denn diese Nachricht entspricht keinesfalls den Tatsachen. Vielmehr muß festgestellt werden, daß der angekündigte Schulstreik ganz förmlich zusammengebrochen ist. Während in allen Klassen kaum jemand Kinder fehlten, blieben bereits am Dienstag alle Kinder wieder die Schule.

## Kommunistische Überfälle auf Nationalsozialisten

Witterfeld. In der Nacht zum Donnerstag wurden sieben heimtückische Angriffe der Kitzinger von einer 15-köpfigen Gruppe in der Dehner Straße überfallen. Einer der bedrängten Nationalsozialisten gab einen Schuß mit einer Schrotflinten-Waffe ab, worauf sich die Angreifer zurückzogen. Im Verlauf der Schießerei wurde ein weiterer Angehöriger der Kitzinger von Kommunisten überfallen, zu Boden geworfen, geschlagen und mit Eisenstangen, nach Weipenfelde unterirdisch und heimlich, er wurde „gemacht“. Durch seine Hilfe wurde ein Arbeiter auf die Vorgänge aufmerksam gemacht, und das Überfallkommando wurde alarmiert. Von besten Kitzinger hat der Kommunisten der Kitzinger aber bereits auf die Straße geworfen.

## Bei der Verfolgung von Einbrechern niedergebrennt

Oberhausen (Weipenfelde). Gegen 11.30 Uhr nachts verübten Diebe beim Schneidermeister M. ein Verbrechen. Durch das Einschlagen des Hofbrenns aufmerksamer gemacht, eilte der Schneider M. hinaus und bemerkte einen Fremden, der sich eilig aus dem Hofe machte. Bei der Verfolgung des mutmaßlichen Einbrechers wurde er plötzlich von einem Komplex mit einer Eisenkette daran auf den Kopf geschlagen, so daß er betäubt liegen blieb.

## Zusammenstoß zwischen Ueberlandbahn und Kraftwagen

Ammenhof. An der halbesche Straße fiel in der Nähe der Ueberlandbahn ein Straßenbahnwagen mit einem Kraftwagen zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden der Führer des Straßenbahnwagens und ein Fahrgast durch Glasplitter leicht verletzt. Der Straßenbahnwagen wurde an der linken Seite stark beschädigt.

## Rabiate Liebhaber

Waldheim. Der Richter S. ger verurteilte in schwere delinquenten Zustand in ein fremdes Haus eindringenden, um sich mit einem dort angelegten Hausmädchen „einmal anzusehen“. Bei seinem gewalttätigen Vorgehen wurden 2 Glasfenster zertrümmert. Der Täter zog sich fast blutende Verletzungen an Kopf und Händen an. Schließlich mußte die Polizei den Mann abholen. Er verzichtete sich aber erst, nachdem er bei der Polizeigewalt einige Schläge erlitten hatte.

## Sie säten nicht - und wollen ernten

Waldheim. Als in der Nacht vom Sonntag ein Mann zwei 12-Jährige in einem Feld bei Kelleraufhebung nach Hause gingen, haben sie im Schein ihrer Lampe am Strohhalm gegenüber dem Kirchwege acht Säde, geschnitten mit Waldboll, voll Weizen liegen. Bei näherer Betrachtung und nach Abwägung auf dem Richter stand erbede man, daß Einbrecher mittels Landarbeiter, unter W. R. B. vom Nonnenhofen aus über das Storchhaus und über das

## Der Tod auf der Jagd

Gröba (Kreis Siegen). Als am Mittwoch Nachmittag einige hiesige Jagdgesellschaft die Jagd ausübten, erlegte sich ein scheinbar unglücklicher. Der in den 60er Jahren lebende Landwirt und Baunternnehmer Hermann Stark wollte einen Feldgraben überfliegen, blieb hängen und stürzte. Hierbei erlitt sich das Jagdgewehr, das der Jäger in der Hand trug, und die Ladung drang dem Start in den Hals, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Einige Minuten später wurde Start von seinem eigenen Sohn aufgefunden.

## Mißglückter Raubüberfall

Walt (Kr. Herford). Die Ehefrau des Kaufmanns H. fuhr in den Abendstunden zur Apotheke nach Schönhausen, um für ihren kranken Mann Arzneien zu holen. Auf dem Rückweg nahm sie den Weg durch den Wald, um schneller nach Hause zu kommen. Bei dem Raubüberfall der Kleinband-Gewandhändler Genkin fand plötzlich in der Dunkelheit ein Mann vor ihr und forderte sie auf, sofort nach Hause abzugehen. Nach ebe der Unbelehrten keine Schritte durchzuführen konnte, hatte die Frau fürs entschlossen ihr zum Begreifen und war nach Schönhausen zurückgefahren, wo sie den Überfall zur Anzeige brachte.

## Schwere Folgen des Eisganges

Rein. Das plötzliche hereinbrechende Tauwetter hatte auf der Waidauer Mulde das Eis in schneller Bewegung gesetzt, so daß man in Rein für den Bestand des Weidens fürchtete. Arbeiter der Sägemühlefabrik waren damit beschäftigt, das Weiden zu ernten, als es sich über das Weidenfeld ihres Stamms entsetzte. Die Eisblöcke mit immer stärker werdender Gewalt niederdrückten. Die Arbeiter wurden fast in Sicherheit und bald wieder unter dem Gewicht der Eisblöcke zu Boden gedrückt. Durch die Eisblöcke weg- und in die Tiefe gerieten. Das Schneewasser stieg schnell auf 1,30 Meter an.

## Matthes nicht der Täter?

Nach keine weiteren Verhaftungen. Der in der Stahlfabrik Morde verhaftete Schüler Matthes hat bisher noch kein Verhör abgelegt. Er bestritt nach wie vor alles, was ihm zur Last gelegt wird. Zur Zeit finden unter Leitung von Kriminalrat Hoffers in Stahlfabrik noch dringliche Ermittlungen statt. Auch der Herr Staatsanwalt Heuer hat sich wieder nach Stahlfabrik begeben. Der angelegte Täter Matthes ist Gefangener, sein Vater war Steiger und ist im Kriege gefallen. Von einer weiteren Verhaftung, über die Gerichte im Umland sind, ist den amtlichen Stellen nichts bekannt.

## SPD. schießt in Braunschweig

Rundgebung der SPD. aufgeht. Braunschweig. Die Sozialdemokratische Partei hatte im Konzerthaus zu einer Massenversammlung aufgerufen. Unter den Veranlassungsbedürfnissen befand sich auch eine große Anzahl Nationalsozialisten, die mit Angehörigen des Reichsbanners und der SPD, in eine Schlägerei verwickelt. Die Mitglieder der SPD wurden und Schlägerei wurden als Unzufriedenheit benutzt. Das überwachende Polizeikommando setzte darauf die Verhaftung auf und räumte den Saal. Die Auseinandersetzungen zwischen den politischen Gegnern dauerten auf dem Estrade an. Auf der Wolfenbütteler Straße kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf auch geschossen wurde. Dabei Personen verletzt worden sind, sieht noch nicht fest. Auch an anderen Stellen der Stadt kam es zu Schlägereien, die aber keinen größeren Umfang annahmen.



Mit M.G.'s gegen Pappflugzeuge. In Deutschland befindet sich weder Flugzeug noch Flugabwehrbatterien unterhalten darf, wird in der Reichswehr die Flugabwehr mit Witterung aus Kappe gelöst. Die Flugzeuge werden auf dem Luftwegplatz an einen hohen Ort aufgestellt und durch ein Drahtnetz bewegt, so daß sie den M.G.-Schüssen als Ziel dienen können.

## Ein Wohnhaus niedergebrennt

Zimmer wieder Brandstiftung? Salzweh. In Prieseleng brach im Laufe des Schmiedemeisters Döse nachts Feuer aus, das sich ziemlich schnell ausbreitete und in kurzer Zeit das Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Von den Feuerwehren konnten die gefährdeten Wohngebäude gerettet werden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

## Statt zum Winterport in den Tod

Gehmnitz. Der 32 Jahre alte Magistratsangehörige Wilhelm K. lag aus Berlin, Hinderstraße, der sich mit seiner Ehefrau auf ihrem Motorboot zum Winterport ins Erzgebirge begeben wollte, ist einem Unfall zum Opfer gefallen. Er fuhr bei Deuben mit seinem Motorboot gegen einen Baum, erlitt einen Bruch des Halswirbels und andere schwere Verletzungen und starb in der Nacht zum Mittwoch im Deubener Krankenhaus. Frau K. lag, die in dem Weingarten, der sich losgerissen hatte, erlitt nur leichte Verletzungen.

## Mädchen überfahren und schwer verletzt

Gehmnitz. In der Ecke Frankfurter-Straße wurde ein hiesiges Mädchen von einem Kleinwagen angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind trug schwere Verletzungen davon und mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

## „Großer“ Beich in Weipenfelde

Weipenfelde. Die Weipenfelder Jugend hatte am vergangenen Mittwoch wieder einmal eine Expedition. Auf hohen Stellen, mit im-

Gewinnsumme		5. Klasse 40. Preuss.-Lottoverlosung (266. Preuss.-Staats-Lottoverlosung)	
Öffne Gewinn	Rückzahl verbleibt		
Auf jede gegogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zehle gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.			
2. Spielungsumme 9. Februar 1933			
An der heutigen Verlosung wurden Gewinne über 400 M. gezogen			
12 Gewinne zu 10000 M.	31115	60913	61626 97110
180499	27993	500 M.	104712 180705
140000	10300	100 M.	45693 87280 94752
47345	60942 67479 69407	50 M.	211689 220472 37430
124787	163008 170688	184394 192776	217069
25123	225320 228287	235486 242429	247877
265890	266452 278104	281220 292014	292102
378271	380284 383628	385877 388617	37443
40145	40833 43947 47018	47413 50074	52904 57183
69312	70403 71786 73139	73689 76706 8135	87916
150012	153160 158392	165519 184813	203389
281728	287244 287445	297048 298253	320734
321795	339266 339241	337693	319386 320417
369120	372990 373986	376447 377896	386187
249259	27631 32898 36742	41983 42742	47098 48657
50000	92220 92341 94824	97134 117120	118923
138107	141348 146200	150019 150070	153622
157348	158984 161894	162383 183828	171511
210769	213708 217178	225472 254236	265619
267628	282018 282363	28374 285489	288169
271031	280305 280497	287088 291672	292204
345830	349092 357178	367083 371776	384795
399272	391783 378754	381737 386689	388589
77514	80000	80000	80000
An der heutigen Verlosung wurden Gewinne über 400 M. gezogen			
2 Gewinne zu 25000 M.	20791		
3 Gewinne zu 5000 M.	276543	298616	301273
197239	194010 269493	290599 329039	369877
737098			
69698	69199	70007 70738	69417 90393 101672
120630	228246 274116	276034 277440	292317
349221	337337 341793	346081 370783	370783
114 Gewinne zu 1000 M.	893	16792	29293 49337
107784	109054 111887	113024 133078	133304
145496	147715 159220	161970 177716	183631
185093	212151 215769	216372 220638	224256
236377	248485 273277	273129 319438	319525
329205	333939 337465	341739 352947	370441
387198	387212 388203	389053	
28198	40593 43529 45926	62933 68959	72093 92138
79907	80773 81612 82383	82448 82998	109948
140594	143692 147587	157494 160885	168903
230172	234885 237367	237478 238317	238517
193850	195183 198941	213683 220049	220177
220227	220486 229769	229769 231711	230861
301305	302697 313908	314752 321419	324988
381017	381519 383084	384858 386194	386487
399608	37444 392394	395284 398051	397659

# Die 14 Jahre Kampf um Deutschland im Bild

Bilderzeugung-Gedennnummer der KZS. zur Massenverteilung. Preise siehe obenstehend!

# Der deutsche Sport

## Sport am Wochenende (11.-12. Februar)

**Winterport:** Ski-Rennen in Innsbruck; Preislauf Hochalpen-Skimeisterschaften des Bad Reiner; Biereiberei-Weltmeisterschaft in Ober-Schreiberhan; Kunstlauf-Weltmeisterschaft der Damen in Stockholm; Internationales Eis-Schnelllaufen in Oslo; Eishockey-Spiele in Genua, St. Moritz, Paris, Glasgow usw. Fußball: Fortsetzung der Meisterschaftsspiele; Freundschaftsspiele; Frankreich-Österreich in Paris; Belgien-Italien in Brüssel; Eishockeyturnier (Eish.) Turniereinfache in Berlin, Garmisch, Godes, Augsburg; Meisterschaftsspiele; Freundschaftsspiele; Augsburg-Bayerischer Fußballverein gegen Irland in Evidenham. Leichtathletik: Freundschaftsspiele der Berliner Hochschulen (Eish.) Turniereinfache in Berlin und Garmisch. Schwimmen: Leipzig-Magdeburger in Leipzig; Verbandsöffnen in Braunschweig; Eislauf in Kopenhagen. Wogen: Weltmeisterschaft in Brüssel mit Rudolf-Carlus, Rindorf; Die Nacht in Münster; Nachtrennen in Ostfriesland; Eislaufen in Berliner Sportplatz; Rennen in Dortmund und Köln. Bergsteigen: Internationale Winternachstellung in Berlin; Jahresversammlung des Verbandes im Kaiserhof in Berlin; Tagung des Verbandes Deutscher Alpinvereine in Berlin. Pferdesport: Trabrennen in Mülheim und Karmeln.

## Amerikas Leichtathleten in Köln

Die amerikanischen Leichtathleten, die von den Schweden zu einem Länderkampf nach Stockholm verpflichtet worden, werden in Köln leicht heran nach Deutschland einen Besuch abhalten. Von Stockholm aus fahren sie zunächst nach England, dann nach Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien und Frankreich. Wie wir hören, sind die Amerikaner in Köln, Weizsäcker, Geyer, Ben, Hoffman, Benzke, Epik, Anderson und Busch - bereits nach Köln verpflichtet worden.

## Neuordnung der Turnlehrerausbildung

Der Reichskommissar für das Preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat in einem Erlass folgende Neuordnung für die Turnlehrer-Ausbildung getroffen: Für Kandidaten des höheren Lehramts, welche die Lehrerbildung für Leibesübungen und körperliche Erziehung nachträglich erwerben wollen, gelten die Bestimmungen über die Ablegung von Erweiterungsprüfungen und die Prüfungsvorbereitung für das höhere Lehramt. Da aber für die Zulassung zur Prüfung für das höhere Lehramt und für die Ablegung der Prüfung für das höhere Lehramt die Bestimmungen über die Ablegung von Erweiterungsprüfungen und die Prüfungsvorbereitung für das höhere Lehramt nicht mehr gelten, wird bestimmt, daß vom Sommersemester 1933 ab besonders praktische Lehrgänge von zweijähriger Dauer eingerichtet werden, durch deren Besuch es den Kandidaten des höheren Lehramts ermöglicht wird, die Vorprüfung bereits im dritten Semester abzulegen.

Im Lehrplan für diese Lehrgänge müssen berücksichtigt sein:

- a) 820 Stunden allgemeine Praxis, d. h. im

Sommer: Körperpflege, Volksturnen, Sommer-spiele; im Winter Körperpflege einschließlich der besonderen Übungen, welche geeignet sind, einfachen Haltungsübungen im Körperbau entgegenzutreten oder ihrer Entstehung vorzubeugen, Gerichtearten, Wobenturnen, Winter-spiele, b) 60 Stunden Schwimmen, c) 40 Stunden Turnen: 60 Stunden Geländesport, 20 Stunden Fechtunterricht, 20 Stunden Wogen oder Reiten; für Frauen: 40 Stunden tänzerische Ausbildung, d) im Sommer: eine Augenhebergewandmode oder ein achtstündiges Zeichnen; im Winter: ein achtstündiges Zeichnen (Zeichnung); e) Eine fünf- bis sechsstündige Wanderung, mehrere Tages- und Halbtagswanderungen, f) 8 Stunden Sportmassage, g) 8 Stunden praktische Übungen in erster Linie. Dazu für Männer und Frauen als nachträgliche Fächer 40 Stunden Rufen und eine zweitägige Wanderversuchsfahrt, 80 Stunden Volks- und Jugendsport, 20 Stunden Musik und Bewegung, 20 Stunden geistige Darstellung von Bewegungen, etwa 20 Nachmittage Gesangsübungen.

## Zweimal Dr. Neuendorff

Die neue Volksgemeinschaft

Einer der leidenschaftlichsten Prüfer zur Bildung einer neuen Volksgemeinschaft, die in der Turnerei zu beginnen hätte, ist der 2. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Herr Dr. Ebn. Neuendorff. In einem Ausgange des letzten Jahres beruflichen Anlasse im „Blitzlicht“ „Revolutions“, München, hat Dr. Neuendorff folgende Worte, um die Leibesübungen wieder zu dem zu machen, zu dem sie Jahr geschaffen hat. Sie sollen Volkserziehungsmittel sein. Turnen sei Dienst an Volk und Vaterland, und der Turner müsse ein deutschbewußter Mensch von leidenschaftlichem Nationalismus sein. Jeder Deutsche in der Volksgemeinschaft müsse Leibesübungen treiben und völkisch-soziales Turnen müsse die Lösung sein. Den jungen sozialen Nationalismus ruff Dr. Neuendorff auf, der da wissen muß, daß nur ein wehrhaftes Volkstum Zukunft habe.

Das sind gewiß schöne Worte, nur werden sie selber vollkommen wertlos und müde ohne Worte an, wenn man erklärt, wie die von Herrn Dr. Neuendorff so schaffende Volksgemeinschaft aussehen soll. Er hat das einmal selbst klargelegt in einem vielbeachteten Aufsatze „Nur ich zu Japan“, erschienen in der „Zeitung des Turnens und Sports-Feitung“. Es heißt da:

„Es darf in der Turnerschaft keine Unterschiede geben, ganz gleich, welchen Standes einer ist, welcher Partei er angehört, zu welcher Weltanschauung er sich bekennt. Es dürfen also auch keinerlei Meinungsverschiedenheiten über parteipolitische Dinge, über Fragen der Wirtschaft, über die Gestaltung, die Besten innerhalb der Deutschen Turnerschaft zum Ausdruck kommen. Es müssen Republikaner und Anhänger der Monarchie, Sozialdemokraten und Deutsche Nationalisten, es müssen Kopf- und Handarbeiter, es müssen Katholiken und Evangelische in ihr gleichartigen Platz haben.“

Es bleibt unerfindlich, wie „deutschbewußte“ Menschen von „lebensfeindlichem Nationalismus“ sich mit Anhängern der „Kulturpartei“ (die D. V. mit auch Kommunisten und jüdisch-Verständnis nicht preisgeben) friedlich miteinander arbeiten und keinerlei Meinungsverschiedenheiten über Wirtschaft, Bestimmung, Frage und Politik zum Ausdruck bringen können. Bräutigam ist das autunde, wären sie eben nicht mehr von leidenschaftlichen Nationalismus befeuert, wären sie unzulänglich zu kämpfen für das „große Neuworden unserer Zeit“.

Der Deutschnationale, Monarchisten und Nationalsozialisten mit Kommunisten und Sozialdemokraten, Republikaner und Monarchisten, Deutsche mit Juden bereinert will, um eine deutsche Volksgemeinschaft zu bilden, ist gerade jetzt ein heillos verblödet, sicher aber ein Antipode Jahnens, der jede Gemeinschaft mit den „Juden“ ablehnt und die Juden nie als Deutsche betrachtet.

Dr. Neuendorffs Volksgemeinschaft würde das Gegenteil eines lebensfeindlichen Nationalismus“ erreichen, sie würde in einem

## Bei überaktiver Altersaufbefeuerung

enden und hat völkisch-soziale Kämpfer zu erziehen, die schlafmüde deutsche Mitglieder bereinigen, die sich von Juden und internationalen Demokraten an der Nase herumführen läßt.

Die völkischen Turner der Deutschen Turnerschaft danken für eine solche lebensfeindliche, demokratische Volksgemeinschaft und der „junge“ deutsche Nationalismus unserer Zeit“ hat, den sie vor, bereits Gelegenheit genug gehabt, zu erfahren, daß zwischen der Weltanschauung des Nationalismus und völkisch-sozialen Denken eine so große Kluft liegt, daß sie

auch durch den Vortritt eines Mannes nicht ausgenutzt werden kann, der den „alles Fremdbildende“ Jahn wieder zu machen vermag.

Volksgemeinschaft ist nur unter Voraussetzungen möglich, nur denkbar, wenn eine einheitliche Weltanschauung die Seelen beugt, Willi. Quack.

## Wacker-Halle-Wacker-Salungen

Der kommende Sonntag bringt das Wacker-Halle-Wacker-Salung unter der Leitung des Wacker mit einem Namensvetter aus Salungen. Die Salungen spielen im Gau Weizsäcker eine gute Rolle und verfügen über eine lange und schmale Mannschaft, deren Qualität die beiden Vereinskämpfer: 40. In den bisher ausgetragenen Vorkampfen siegte die Elf gegen den Wackerburger FC, GutsMuths-Club 8:2, Sporting Erfurt 3:1, SV. Götting 0:0.

Die Eigenart der Vorkampfe macht auch diese Kräfte interessant, denn bekanntlich scheitert der Vereiner aus und so manch härterer Verein unterlag den der Papierform nach Kleineren. Wacker wird auf, den Gegner ergibt zu nehmen, um Überlegenheiten zu beweisen.

## Wacker-Salungen melbet folgende Mannschaft:

Schäfer, Schäfer, Wack, Koch I, Schäfer, Gieshorn, Dauer, Koch II, Apel, Kampf, Gindemann, Koch III, während Wacker mit seiner bekannnten und bewährten Elf antizipiert. Das Spiel findet auf dem Sportplatz (am Hofgarten) statt und beginnt 14.30 Uhr.

## Saale 96 in Dessau

Der Schwimmverein Saale 96 beteiligt sich am nächsten Sonntag, dem 12. Februar, an den Gauvergleichskämpfen in Dessau. Es ist dies der erste Start des Vereins in diesem Jahre und es wird sich dabei herausstellen, welchen Rang der genannte Verein im Gau 4 einnehmen wird. Auch an den Rahmenwettkämpfen beteiligt sich Saale 96 mit seiner Damen- und Jugendmannschaft. Hier stehen ihm die anhaltischen Vereine als stärkste Konkurrenten gegenüber.

## Tisch-Tennis

Der 1. Halleische Ping-Pong-Club weilt am letzten Sonntag mit seiner Turniermannschaft in Wittenberg und schlug den dortigen Volkssportverein 8:4. Der Deutsche Tischtennisbund hat die diesjährigen Mannschaf-Wettkämpfe des Bezirkes 6 (Provinz Sachsen-Fürstentum-Anhalt) dem Ping-Pong-Club übertragen, der sie am Sonntag, 20. Februar, im „Lößlager“ durchführen wird. Mit dieser Veranstaltung wird die Halleische Tischtennis-tisaison ihren Höhepunkt erreichen. Wir kommen auf dieses Turnier, das die besten Mannschaften (Herren und Damen) des genannten Bezirkes am Start sehen wird, noch ausführlicher zurück.

## Wahlsonderrnummer

### der Biberzeitung der „M.Z.“

Preisliste:  
 100 Stück RM. 2.-, auszüglich RM. 0,50 Porto  
 250 Stück RM. 6.-, auszüglich RM. 0,50 Porto  
 500 Stück RM. 12.-, auszüglich RM. 1.- Porto  
 1000 Stück RM. 24.-, auszüglich RM. 2.- Porto  
 2000 Stück RM. 48.-, portofrei  
 10000 Stück RM. 240.-, portofrei  
 ab 11000 Stück je Laufend nur noch RM. 7,50  
 Lieferung erfolgt nur gegen Vorauszahlung



Junge Kantscher (Frau Werin) liegt in ausgezeichneter Zeit im Damen-Skiablauf der internationalen Skimeisterschaften, die jetzt bei Innsbruck ausgetragen werden.

## Oesterreichs großer Erfolg: Seelos-Oesterreich Doppelsieger in Slalom und Kombination

Am letzten Tage des Winterspielen fiel mit dem Slalomlauf für Herren die Entscheidung für den lombardischen alpinen Skisport. Ursprünglich sollte dieser Wettbewerb am Samstag durchgeföhrt werden, doch war die Bahn durch das warme Wetter unbrauchbar geworden. Man mußte daher die Strecke zur Siegerhöhe in 1908 Meter Höhe verlegen. Unter Leitung von Hannes Schneider war daher in der Nacht zum Donnerstag eine 70 Mann starke Kolonne tätig, dort oben in dem wunderbaren Etageände bei 2000 Metern eine neue ideale Slalombahn herzustellen, auf der Hannes Schneider einen österreichischen Parcours ausstufte. Die Bahn war 420 Meter lang bei einem Höhenunterschied von 200 Meter. Der Wettkampfsieger betrug durchschnittlich 10 Grad. Auf der Strecke waren 22 Tore aufgestellt, darunter zwei Narzisselbäume, das sind vier seitwärts untereinander gestellte Pfingsttore, die die Käufer zu nehmen hatten. Die Hindernisse waren so gelegt, daß man schon über gutes Slalomfahren verfügen mußte, um dort einmengen durchzukommen.

Während es im Tal regnete, herrschte oben hartes Schneetreiben. Die Bahn war bald glatt gefahren, die Sicht war im Schneefall sehr schlecht, das ist bei Slalomwettkämpfen dabei unter ihrer Form blieben.

Die beste Zeit im ersten Lauf erzielte in seinem Stil und fehlerlos der Österreicher Seelos mit 1:19,4. Weiter folgte Gustaf Antsfänger mit 1:21,7. Der durchgeführte Slalomfahrer, hatte viel Pech. Er durchfuhr nach dem Start ein Tor nicht ganz fehlerlos und erhielt zu seiner Höchstzeit von 1:22,8 noch 6 Straffschüsse, die ihn um einen sicheren zweiten Platz brachten. Die nächsten waren: Weißer-Oesterreich, Wolfmann-Oesterreich und die Schweizer Sturi, Kraker und Jovan. Bader-Deutschland erreichte trotz Sturz im ersten Lauf noch 1:30 und platzierte sich als Elfter. Finir wurde 14. Schweiz-Deutschland wurde 17.

Nach einer Pause wurde zum zweiten Lauf angetreten, jedoch hatte man diesmal die Strecke etwas verlegt. Der Schnee war besser geworden. Bedauerlicherweise ging jedoch der Schneefall langsam in seinen Melstagen über, der aber die Bahn nur noch spärlich machte. Die schlechteste Zeit im zweiten Lauf und die Weltzeit fuhr wieder formvollendet der Österreicher Seelos mit 1:10,8. Darüber schiedlich erreichte mit 1:15,3 die am besten Zeit bisher hatte. Gustaf Antsfänger kam mit 1:18,1, Martin Weimer 1:23 und Bader 1:24,6.

Das Ergebnis: 1. Seelos-Oesterreich, 2. Gustaf Antsfänger-Oesterreich, 3. Sturi-Schweiz, 4. Kraker-Schweiz, 5. Däubler-Deutschland.

## Mannschaftswertung im Slalom (die 4 Reihen).

- 1. Oesterreich 10:50,4; 2. Schweiz 11:39,3; 3. Deutschland 11:58,0; 4. England 12:30,0; 5. Italien 13:52,3; 6. Frankreich; 7. Rumänien.

## Mannschaftswertung im Abfahrtslauf.

- 1. Schweiz 20:45,6; 2. Oesterreich 21:14,2; 3. Deutschland 22:16,4; 4. Italien 23:27,3; 5. England 24:05,2; 6. Frankreich, 7. Schwiz, 8. Ungarn.

So gute Reute wie Proger-Schweiz und der Sieger des Spezialabfahrtslaufes Hans Janner-Oesterreich konnten sich also nicht einmal unter die ersten 16 platzieren.

Die Organe in Aktion der hiesigen Veranstaltung lief teilweise sehr zu wünschen übrig, so vor allem die Beobachtung der Presse und das Ausrechnen der Resultate. Der Berechnungsausschuß arbeitete mit einer Genauigkeit, für die man wirklich nicht mehr das bestmögliche Verhältnis anfordern kann.

## Der 18 Kilometer-Ranglauf, der am Freitag in der Gegend von Watters durchgeföhrt werden soll, wurde wegen des schlechten Wetters in die Nähe von Seefeld verlegt werden.

194 Käufer sollen sich am Start einstellen, von denen die Jänner, Seaxinen, Vikanen und Kelonen sowie der Schwedische Hüttenbau, der Sieger von Lake Placid, Favoriten sind.

## Seelos-Oesterreich Kombinationsieger der alpinen Kontinente

Die Ergebnisse der Kombination: Abfahrt und Slalomlauf der Herren sind: 1. Seelos-Oesterreich Note 192,30, 2. Sturi-Schweiz 191,6, 3. Kraker-Schweiz 190,8, 4. Gustaf Janner-Schweiz 189,87; 5. Gustaf Antsfänger-Oesterreich 184,65; 6. Weißer-Oesterreich 184,21; 7. Däubler-Deutschland 183,7.

Der einzige Nordländer, der an dieser Kombination teilnahm, der Schwede Ederholm, gab nach mehreren Stürzen und Slalomlauf auf. Im Abfahrtslauf hatte er den 41. Platz belegt.

## Die Schneeverhältnisse in den deutschen Gebirgen sind unverändert schlecht.

In den südlichen und südöstlichen Bergen sowie den höheren Alpen findet man zwar in den höheren Lagen noch etwabezüglichen Schnee, aber im Tal und in allen anderen Gebirgsniederungen ist die Schneehöhe sehr gering. Die Schneehöhe im Mittelgebirge ist so gut wie unzulänglich, aber die Schneehöhe ist für wenig zufriedenstellend. Nach dem Winterwetter in der Schweiz ist unzulänglich. In St. Moritz, Courmayeur, Arosa und Verbena ist leichter Schneefall eingetreten, aber in Ennetboden, Grindelwald und vielen anderen bekannten Winterportorten regnet es.

## Sieger: Raufsch-Björnburg

Der Schlussabend des Frankfurter Seelagerens flug ziemlich monoton aus, da die Heberlegenheit von Raufsch-Björnburg so groß war, daß keine der übrigen Mannschaften ernstlich Anzuegenen machten, diesen Raufsch-Björnburg zu schlagen. Sieger: Raufsch-Björnburg 648 Pkt., eine Runde zurück; 2. Schönberg 601 Pkt., zwei Runden zurück; 3. Winterthaler 418 Pkt.; 4. Dinnel-Wals 269 Pkt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
 urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-1711337019330210-11/fragment/page=0007

Billig und gut kaufen Sie in KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

# National-Wirtschaft

## Reichsbank

Normale Entlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Februar 1933 hat sich in der verfloffenen Periode die geforderte Sachlage der Bank in Wechsel und Schatz, Lombard und Effekten um 105,3 auf 2901,0 Mill. M. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 66,2 auf 2392,8 Mill. M., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 26,1 auf 18,0 Mill. M., und die Lombardbestände um 13,1 auf 79,4 Mill. M. abgenommen; die Effektenbestände um 0,1 auf 400,8 Mill. M. zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankausweisen zusammen sind 115,0 Mill. M. Markt in die Kassen der Reichsbank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 95,6 auf 2242,2 Mill. M., derjenige an Rentenbankausweisen um 19,4 auf 891,6 Mill. M. vermindert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankausweisen auf 36,4 Mill. M. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 315,6 Mill. M. eine Abnahme um 29,4 Mill. M.

Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 2,3 auf 920,2 Mill. M. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,4 auf 822,3 Mill. M. zugenommen und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 2,7 auf 97,9 Mill. M. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen betrug am 7. Februar 28,4 gegen 27,6 v. d. M. am 11. März d. J.

## Beilegung des Zollkonfliktes mit Argentinien?

(Straßburger unserer Berliner Schriftleitung.)

Die alte Gefahr eines deutsch-argentinischen Handelskrieges, der sich abzuwickeln zu einem hundertprozentigen Zollkrieg hätte auswirken müssen, scheint jetzt wieder beseitigt zu sein. Wie wir an zuverlässiger Stelle erfahren, sind die Verhandlungen, die zwischen der deutschen Gesandtschaft in Buenos Aires und der argentinischen Regierung über die Beilegung des Handelsvertrages geführt worden sind, durchaus günstig verlaufen. Die Verhandlungen werden im Augenblick noch weiter geführt und man hofft auf beiden Seiten, daß sie schon in absehbarer Zeit zu einer befriedigenden Regelung führen.

## 13 Millionen Saft Kaffee vernichtet

(Bericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Au welchen Maßnahmenmethoden die kapitalistische Weltwirtschaft gestützt hat, zeigt jetzt ein Bericht der Verwoerde Kaffeebehörde. Nach diesem Bericht wurden im Jahre 1932 in Brasilien insgesamt 9,319 Millionen Saft Kaffee verbrannt oder ins Meer geschüttet. Seit Beginn der radikalen Vorkriegsvereinbarungssituation im Sommer 1931 sind auf Veranlassung des Nationalen Kaffeerats in Sao Paulo nicht weniger als 13,175 Millionen Saft Kaffee vernichtet worden. Diese Menge stellt annähernd 60 v. d. M. des Weltverbrauchs im Kaffeejahr 1931/32 dar!

## Wirtschaftsrundschau

\* **Kohlen, Brezels- und Nahrungsergänzungsmittel im Oberbergamtsbezirk Halle in 1932.** Im Jahre 1932 wurden im Bezirk des Oberbergamts Halle (Saale) 60 779 Tonnen Steinkohlen und 61 018 Tonnen Steinkohlenbriketts gewonnen. Der Absatz betrug 60 910 Tonnen Steinkohlen und 61 000 Tonnen Briketts. Die Braunkohleerzeugung betrug in der gleichen Zeit wertschöpfend: 29 843 529 Tonnen, Braunkohlenbriketts einschl. Nahrungsergänzungsmittel 6 119 718 Tonnen. Der Absatz betrug an Braunkohlen 29 840 709 Tonnen, an Braunkohlenbriketts einschl. Nahrungsergänzungsmitteln 6 117 500 Tonnen, an Braunkohleerzeugungsmitteln 29 498 488 Tonnen, Braunkohlenbriketts einschl. Nahrungsergänzungsmittel 6 080 827 Tonnen, der Absatz an Braunkohlenbriketts einschl. Nahrungsergänzungsmitteln 6 079 457 Tonnen, an Braunkohlenbriketts einschl. Nahrungsergänzungsmitteln 6 119 005 Tonnen.

\* **Antrag auf Verstaatlichung der Großbanken vom Bayerischen Landtag angenommen.** Der Bayerische Landtag hat einen nationalen sozialistischen Antrag auf Verstaatlichung der Großbanken angenommen. Gegen den Antrag stimmten die Bayerische Volkspartei, der Bauernbund und die Kommunisten.

\* **Reichskommisar Ernst Meißner Bankenkommisar.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist Dr. Ernst Meißner als Reichskommisar für das deutsche Wirtschaftswesen mit dem Reichskommissar Meißner im Amt als Vizekommissar mit der Leitung betraut.

## Rücksichtslose Einkaufsmethoden der Warenhausjuden

Auch Industrie und ihre Arbeiter wollen leben!

Von R. A. Howe, Leipzig.

Dank der Auffklärung der *WZM*, ist der Mittelstand endlich aufgerüttelt! Kleinhandel und Großhandel haben erkannt, wenn sie ihre jetzige Notlage größtenteils zu danken haben. Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes ist heute schon für die Warenhausjuden ein sehr ernst zu nehmender Gegner und wird von ihnen und ihren marxißischen Helfern natürlich dementsprechend bekämpft und — beseitigt!

Etwas länger dauerte es, bis auch die Industrie aufwachte und gegen die unglaubliche

### Preisbrückeri

der Warenhauskonzerne bei ihren Aufträgen protestierte. Die Warenhausjuden haben es in ihrer Profitgier zu weit getrieben! Die Preise bestimmen tatsächlich nicht mehr der Fabrikant, sondern der „äußerst tüchtige“ jüdische Kongreineinkäufer. Das wurde selbst dem gebildigten Fabrikanten zu bunt; auch er und seine Arbeiter wollen leben! Besonders kräftig liegen die Dinge in der Textilbranche. Selbst die fast ausnahmslos jüdischen Fachblätter können den Unmut der Industrie über die

### „Knochen“-Einkaufsmethoden der Kongerne

nicht mehr länger verschweigen; sie mühen dieses Thema zur Debatte stellen und diesbezüglichen Aufschriften aus Industriekreisen Raum geben.

In der *Textilzeitschrift „Deutsche Konfektion“* beschwerte sich bereits im Jahre 1931 (damals ein weißer Haube) ein tüchtigster Fabrikant über die rigorose und unerschütterliche Preisdrückeri der Warenhauskonzerne. Er schließt seine temperamentvollen Vorwürfe wie folgt: „Das Wohlergehen des Einzelhändlers, auch der kapitalistischeren Kongerne der Warenhäuser, ist mit dem Hersteller verbunden, man lasse den Hersteller, wenn auch bescheiden, leben, man wäge ihn aber nicht ab. Was sich in den letzten Jahren und jetzt abspielt, ist „Kampf“ er führt zum Tode.“

In der vielgelesenen *„Textil-Zeitung“* (jüdischer Verlag) kommt im bezugnehmenden Jahrgang mit der Behauptung, daß die Einkaufsmethoden „ein fälschlicher Fortschritt zu Morie. Er schreibt u. a.: „Der Ankauf zum Schutze der Textilwirtschaft bedarf einer Ergänzung, die in anderer Richtung liegt. Vom Export hängt nicht allein das ganze Heil der Textilindustrie ab. Meist wird übersehen, daß der systematische Ruin der Textilwirtschaft auch auf der innerpolitischen überamerikanischen Methode des Einfritzes beruht. Die

### Infiltration des sog. Zentraleinkaufs

die alles, was bisher existierte: Vertreter, Reisende, Großhändler, Fabrikanten und Konfektionäre — ein fälschlicher Fortschritt zu Morie. Er schreibt u. a.: „Der Ankauf zum Schutze der Textilwirtschaft bedarf einer Ergänzung, die in anderer Richtung liegt. Vom Export hängt nicht allein das ganze Heil der Textilindustrie ab. Meist wird übersehen, daß der systematische Ruin der Textilwirtschaft auch auf der innerpolitischen überamerikanischen Methode des Einfritzes beruht. Die Infiltration des sog. Zentraleinkaufs

\* **Verzicht der Stahlindustrie auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1933.** In dem Wettstreit, den Inlandsabsatz der stahlverarbeitenden Industrie zu heben, wird auch auf der diesjährigen Frühjahrsmesse in Leipzig die „Halle Stahlbau“ in veränderter und erweiterter Ausstattung für neuentwickelte Stahlbauwerke im Vordergrund stehen. Durch umfangreiche Beteiligung der weiterverarbeitenden Industrie ist es gelungen, eine Sonderausstellung über Bauelemente aus Stahl, wie Fenster, Türen, Gargen, Treppen, Stanzschub, Architekturteile usw. in Form einer Verkehrsausschreibung. Die Ausstellung besteht die außerordentlich geheizte Leistungsfähigkeit der stahlverarbeitenden Industrie, bis dem Marktwerk heute abendreich normierte Bauelemente in höchster Qualität und Preiswürdigkeit zur Verfügung stellt. Außerdem zeigt die Halle Stahlbau sämtliche Profile und Bauelemente, wie sie im heutigen konstruktiven Ingenieurbau, Wohnungs- und Siedlungsbau vorkommen, in Modell und Bild.

herten Zentraleinkauf aber keineswegs besser oder gefühler geworden als zur Zeit der alten Einkaufsmethoden. Das System wird, soweit es überhaupt noch möglich erscheint, weiter und weiter verdrängt. ohne Rücksicht darauf, daß immer mehr Menschen erhitzen und drohten werden und als Käufer ausfallen. . . .

Ein Kleinbändler äußert sich dazu in der *„Textil-Zeitung“* (Nr. 137) wie folgt: „Die Warenhauskonzerne bittieren den Fabrikanten für ihren großen Bedarf, der zumeist bei Vertriebspreisen dem Fabrikanten und dessen Belegelicht wohl Befriedigung gibt, derartig niedrige Preise, daß ein Gewinn zumeist ganz ausgeschlossen ist. Der Einzelhandel erst muß durch seine Aufträge zu höheren Preisen motiviert, dem Fabrikanten die erforderliche Gewinnspanne verschaffen. Wenn die Forderungen des Einzelhändlers das Großkapital nervös machen, so hat das vornehmlich seinen Grund darin, daß der Einzelhandel immer und zu jeder Zeit schweigend alle Lasten auf sich genommen hat und immer und zu jeder Zeit Schätzungen stillschweigend ertragt. Jetzt kann er nicht mehr schweigen.“

### Der Einzelhandel hat ein Recht zu leben, genau wie die Warenhäuser.

Was sagt dazu Herr Professor Georg Bernhardt, der Vorsitzende des jüdischen Warenhausverbandes, *„Diener des Konsums“* überschreibt er überschneidend seinen Artikel (Nr. 140, 1932) in der *„Textil-Zeitung“*, in dem er mit den lästigen Klagen abrechnen will. Seine Position ist aber recht schwach; viele Hände sind nun einmal des Falen Tod! Den Kleinbändler rüffelt Professor Bernhardt u. a. mit folgender Artifizien zur Rechtfertigung ab: „... An allem Unheil sind nur die Warenhäuser schuld. Wahrscheinlich auch an der Weltwirtschaftskrise. Der Professor sagt es zwar nicht ausdrücklich, aber man könnte meinen, daß er das nur unterläßt, weil man Selbstverständliches nicht zu sagen braucht.“

Wird weniger eindrucksvoll sind die Worte, die der Warenhausprofessor für die Dysposition aus Industriekreisen findet: „... Ohne eine Spur von Reue wird wieder einmal (1) erkannt, daß die Warenhauskonzerne den Fabrikanten für ihren großen Bedarf Preise bittieren. . . . bei denen ein Gewinn meist ausgeschlossen sei. Der Kampf um den Preis — eine der wichtigsten Angelegenheiten im kaufmännischen Leben, seitdem es Kaufleute gibt — besonders jüdisches — ist in seinem Ausgang durch die jeweilige Konjunktur sehr stark bedingt.“

Was man hört das alle Lied: auf der einen Seite „Weltwirtschaftskrise“, auf der anderen Seite „Konjunktur“. Wie es den Herren Warenhausjuden und ihrem „gelehrten“ Professor gerade am besten in ihr „faubersches“ und „einträgliches“ Geschäft paßt! In der *Neujahrsansprache* (Nr. 1, 1933) der *„Textil-Zeitung“* (jüdischer Verlag) wird in einem geschmacklosen Leitartikel darüber, daß in Berlin allein 180 000 abgehende Angestellte als „logenannte“ Handelsvertreter für kärgliches Brot suchen müssen. „Zeiden der Zeit“, sagt Ulstein; wir dagegen: „Opfer des Systems“, an dem Warenhausjuden und ihre ergriffenen Kongerne ihr gerüttelt Maß Mühsal haben!

Solche Zeiden der Zeit werden jetzt halb verstanden! Es wird dann nur „Diener des Systems“, aber keine „Diener des Konsums“, und nur „Reisende Staatsbürger“, aber keine „deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens“ mehr geben!

## Erwerbsgesellschaften

\* **Preussische Co. A.-G. in Leipzig.** — 240 000 M. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der für den 20. März einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, den Verlust des Geschäftsjahres 1931/32 von 142 000 (i. S. 153 795) M. vorzutragen. Dinstag durch den neuen Verlust der Gesamtvermögen 448 692 M. — mehr als die Hälfte des Grundkapitals von 740 000 M. erreicht und die Gesellschaft infolgedessen Anträge gemäß § 240 Abs. 1 HGB zu erheben hat, soll von einer Bilanzbereinigung noch abgesehen werden, um die weitere Entwidlung der Verhältnisse abzuwarten.

\* **Kammerngütervertriebsgesellschaften.** — Erfolgreiche Verminderung des Verlustvortrags. Trotz eines mehrwöchigen Streiks der Belegschaft in einer Werksabteilung konnte die Ende 1931 begonnene Umorganisation der Gesellschaft

in dem am 31. Dezember 1932 beendeten Geschäftsjahr, wie wir hören, weiter durchgeführten und die Produktion der Spinnerei und in andere Abteilungen, wie die Erzeugung von Vorjahrsstoffe gedeckt werden, während möglich beibehalten. In der Erzeugung erzielt wurde. Im Rahmen der Wirtschaftsanforderungen der Betriebe wurden rd. 240 Arbeiter im Berichtsjahr neu eingestellt. Der Umsatz betrug im Berichtsjahr 2,65 gegenüber 2,51 Mill. M.

## Berliner Effektenbörse vom 9. Februar.

Die Börse war weiter freundlich. Das Publikum hatte wieder in keinem Umfang Kaufaufträge erteilt. Das Geschäft bewegte sich aber in außerordentlich engen Bahnen. Anzogen wirkten die fetten Auslandsbörsen und die Aufwärtsbewegung der deutschen Renten in Amerika, die am Montag Ausreisungen bis zu 4 v. H. hatten konnten. Am Montag auf dem Markt für die günstige Stimmung der Verhandlungen um die neue Währungsreform und die Befestigung der Währungsreform eine Stille. Nach den ersten Anzeichen bröckelte die Tendenz infolge der geringen Geschäftslage ab. Farben konnten ihre Aufwärtsbewegung um 1,25 v. H. fortsetzen. Der Getreidemarkt war durchweg freundlich. Nach Paris erzielte waren wieder gefragt. RWE-Gewinn erzielte 1,50 v. H. skalierte waren bis 3 v. H. befestigt. Weiter fest lagen Reichsbankaktien (+9). Ruffenwerte waren auf getriggert Basis gehandelt. Zellstoff und Papierwerte waren 1 bis 2 v. H. höher. Die Aktienmärkte gaben Spannen ihrer Vortagsgewinne um 2 v. H. wieder her. Später befand für Automobile. RWE-Gewinn 1,50, Daimler 0,25 v. H. Am Rentenmarkt konnten sich Reichsbankaktienbörse erneut um 1,50 v. H. erholen. Aktienbelegungen gewonnen. 90 Pf. Reichsbankaktien (+1) wieder befestigt. Vereingte Stahl (+1) wieder befestigt. Tagesgeld erforderte 4,25, das Pfund war mit 3,42% zu hören.

Der Schluss war wieder ein auserordentlich hoher. Die Kurse waren: Gesamtmarkt 121,30, Salzpetroleum 172,50, Ackerseiden 115,25, Wollpapp 87,75, Schmalz 33,50, Mehl 42,75, Gaspreise 82,50, WZM 84,25, Deutscher Eisenhandel 41,50, Reichsbank 147,75, Gelsenkirchen 69,75, Neudorf 8,00, Altheim 64,25, Weidobahnvorzugsschein 92,25, Rheinisch 72,25, Vereingte Stahl 34,25, Gelsenf. 70,75, Reichsbankaktien und Kraft 94, Reichsbankaktien 65,30, Reichsbankaktien für den Export 75,75 bis 80,12, 1945er bis 1948er 74,25 bis 76.

## Berliner Devisenkurse vom 9. Februar

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief	Geld	Brief
Franken	0,888	0,927	21,20	21,20
Japan	0,989	0,991	64,10	64,10
London	2,008	2,012	10,11	10,11
Madrid	14,42	14,46	75,73	75,73
Neurot	4,209	4,217	10,428	10,428
Osaka	1,420	1,424	10,428	10,428
St. Petersburg	169,18	169,23	70,73	70,73
Wien	2,358	2,362	81,10	81,10
Zürich	0,893	0,897	10,428	10,428
Basel	2,488	2,492	34,25	34,25
Berlin	81,77	81,58	31,00	31,00
Leipzig	6,374	6,384	49,05	49,05

\* **Berliner Produktivität vom 9. Februar.** Die in den Händen der Landwirtschaftlichen Getreideverträge bleiben auf die Marktgleichung zunächst vollkommen einflusslos. Weizen und Roggen mehr haben unveränderte Forderungen, jedoch scheint man bei letzterem eher geneigt, und eine Kleinigkeit billiger abzugeben. Auch Hafer lag ruhiger. Man betrachtet die Auslieferung eine nachfolgende Erholung des Getreidespreises als nicht sehr groß, sofern nicht etwa die Abdrückung der Zühtergetreideeinfuhr sich anregend auswirken sollte. Gerade bei nach die vor nur allergeringste Umlage in besten Qualitäten.

\* **Leipziger Schindwiedermarkt vom 9. Februar.** Auftrieb: 225 Binder, 43 Ochsen, 82 Schweine, 76 Kühe, 24 Ferkel, 696 Hühner, 171 Gänse, 1471 Schöwe, zusammen 2693 Tiere. Käufer dem der Fleischern angeführt 19 Binder, 103 Ochsen, 102 Schweine, 100 Hühner, 100 Gänse. Käufer: 1. —, 2. —, 3. —, 4. —, 5. —, 6. —, 7. —, 8. —, 9. —, 10. —, 11. —, 12. —, 13. —, 14. —, 15. —, 16. —, 17. —, 18. —, 19. —, 20. —, 21. —, 22. —, 23. —, 24. —, 25. —, 26. —, 27. —, 28. —, 29. —, 30. —, 31. —, 32. —, 33. —, 34. —, 35. —, 36. —, 37. —, 38. —, 39. —, 40. —, 41. —, 42. —, 43. —, 44. —, 45. —, 46. —, 47. —, 48. —, 49. —, 50. —, 51. —, 52. —, 53. —, 54. —, 55. —, 56. —, 57. —, 58. —, 59. —, 60. —, 61. —, 62. —, 63. —, 64. —, 65. —, 66. —, 67. —, 68. —, 69. —, 70. —, 71. —, 72. —, 73. —, 74. —, 75. —, 76. —, 77. —, 78. —, 79. —, 80. —, 81. —, 82. —, 83. —, 84. —, 85. —, 86. —, 87. —, 88. —, 89. —, 90. —, 91. —, 92. —, 93. —, 94. —, 95. —, 96. —, 97. —, 98. —, 99. —, 100. —.

# DE BETRIEBSELLE

## Die Entwicklung der Sozialversicherung 1931/1932

1931.

Die Sozialversicherungsamt gibt soeben die am weitesten fortgeschrittenen Ergebnisse der Sozialversicherung 1931 mit einem Bilanz zum 31. Dezember 1932 (Beilage Nr. 12 der Monatsblätter für die Sozialversicherung, Heft IV des Monatsheftes) heraus.

Die Entwicklung der Sozialversicherung im Jahre 1932 ist durch die Besondere der Wirtschaftslage gekennzeichnet. Die Beiträge der Arbeitgeber und der sonstigen Einkommen ergab sich eine Gesamteinnahme von 2,5 Milliarden M. Die Gesamtausgaben stellten sich auf 2,5 Milliarden M. Davon entfielen 1,5 Milliarden M auf die Pflicht- und freiwilligen Leistungen, das sind 91 v. H. der gesamten Ausgaben oder 107 v. H. der Beitragsentlastungen.

Die Ausgaben überwiegen die Einnahmen um 41 Millionen M. Im Vergleich mit dem Jahre 1931 sind die Ausgaben um 1,5 Milliarden M. zugenommen, während die Einnahmen um 1,5 Milliarden M. zugenommen sind. Die Beiträge der Arbeitgeber und der sonstigen Einkommen ergab sich eine Gesamteinnahme von 2,5 Milliarden M. Die Gesamtausgaben stellten sich auf 2,5 Milliarden M. Davon entfielen 1,5 Milliarden M auf die Pflicht- und freiwilligen Leistungen, das sind 91 v. H. der gesamten Ausgaben oder 107 v. H. der Beitragsentlastungen.

(darunter 702 Millionen M für Pflicht- und freiwillige Leistungen) stellen.

In der Angestelltenversicherung erreichen die Einnahmen 447 Millionen M (darunter 285 Millionen M Beiträge), die Ausgaben 288 Millionen M. Auch in diesem Zweige brachten die Arbeitgeber Beiträge.

In der Knappschaftlichen Rentenversicherung werden Beiträge von 447 Millionen M entrichtet. Die Ausgaben werden durch die Beiträge der Arbeitgeber und der sonstigen Einkommen gedeckt. Die Beiträge der Arbeitgeber und der sonstigen Einkommen ergab sich eine Gesamteinnahme von 2,5 Milliarden M. Die Gesamtausgaben stellten sich auf 2,5 Milliarden M. Davon entfielen 1,5 Milliarden M auf die Pflicht- und freiwilligen Leistungen, das sind 91 v. H. der gesamten Ausgaben oder 107 v. H. der Beitragsentlastungen.

Die Knappschaftlichen Rentenversicherung werden Beiträge von 447 Millionen M entrichtet. Die Ausgaben werden durch die Beiträge der Arbeitgeber und der sonstigen Einkommen gedeckt. Die Beiträge der Arbeitgeber und der sonstigen Einkommen ergab sich eine Gesamteinnahme von 2,5 Milliarden M. Die Gesamtausgaben stellten sich auf 2,5 Milliarden M. Davon entfielen 1,5 Milliarden M auf die Pflicht- und freiwilligen Leistungen, das sind 91 v. H. der gesamten Ausgaben oder 107 v. H. der Beitragsentlastungen.

Gesell. Hamburg, neben der Markierung der Aufgaben, die den christlich-nationalen Angehörigen in den Betrieben aus der Zeit erwachsen, vornehmlich den betriebsleitenden Betriebsräten und der Stellung der Betriebsorganisationen des Gesamtverbandes deutscher Angestelltenvereine (GdA) zu ihnen.

Nach eingehender Aussprache beschloß die Tagung, die als Auftakt für die kommenden Betriebsratswahlen im GdA-Monatsheft angesehen ist, bei der nächsten Betriebsrats-Wahlversammlung vom GdA eine Wahlvorschlusliste einzurichten, die Berlin, Leipzig, Frankfurt am Main (DGB) führt.

Die Mitglieder des GdA, die in den Betriebsklassen der GdA-Funktionäre u. a. w. wirken, traten am Sonntag, dem 4. Februar, in Leipzig zu einer besonderen Besprechung zusammen.

### Ist Deine Angestelltenversicherungsart in Ordnung?

Um die Anwartschaft auf Leistungen aus der Zwangs- bzw. Angestelltenversicherung nicht zu verlieren, müssen alle Arbeitnehmer, vor allem aber sämtliche Erwerbstätige darauf achten, ihre Sorten in Ordnung zu erhalten.

Die Angestelltenversicherung verlangt, daß vom 2. bis 11. Kalenderjahr mindestens 8, darüber hinaus mindestens 4 Beitragsmarken in der Sorte geleistet sind. Zur Fortsetzung der Zwangsversicherung müssen innerhalb der letzten zwei Jahre mindestens 20 Marken geleistet sein.

Erwerbstätige, die in ihren Sorten nicht die notwendige Anzahl Beitragsmarken geleistet haben, werden sich zweckmäßig an ihr zuständiges Arbeitsamt. Sie erhalten dann die Marken nachgeliefert.

## Beachtenswertes für die Durchführung der Betriebsräte-Wahlen!

**Wahlverfahren:** Dieser ist vier Wochen vor Ablauf der Wahlperiode vom Betriebsrat zu beschließen. Er besteht aus drei Wahlberechtigten. Seine Aufgabe besteht in den Vorbereitungen und der Durchführung der Wahl.

**Wahlkreisgrenzen:** Ist spätestens am 20. Tage vor dem Wahltag vom Wahlvorstand zu erstellen. Zeit des Wahlkreises ist aufzulösen (siehe Anhang zum Betriebsratsgesetz). Willkürliche Veränderung nicht zulässig! Das Wahlkreises muß die Mehrheit des Wahlvorstands-Berichtenden tragen. Und dem Wahlvorstand muß u. a. klar erkennbar sein, wo die Wählerlisten ausliegen, wo die Wahlkreise eingereiht sind und zur Einsicht ausliegen.

Ein Wähler kann nur eine Wahlvorschlusliste unterstützen.

**Erklärung der eingereichten Wahlvorschlusliste:** Erfolgt durch den Wahlvorstand auf Gültigkeit und Nichtigkeit. Beanstandungen sind von den Listenführern bzw. dem Listenführer innerhalb angemessener Frist abzustellen.

**Annahme der Wahlvorschlusliste:** Erfolgt durch den Wahlvorstand und hat bis 24 Uhr des letzten Abgabetermins auch außerhalb der Dienststelle zu geschehen.

**Zurückziehung der Wahlvorschluslisten:** Kann nur durch eine von allen Unterzeichnern der Liste unterzeichnete Erklärung erfolgen, solange die Liste zur Einsicht noch nicht ausliegen hat. Spätestens drei Tage vor der Wahl. Später ist jede Zurückziehung einer Wahlvorschlusliste unzulässig.

**Ausgabe der Wahlvorschlusliste:** Drei Tage vor der Wahl.

**Wahl findet nur dann statt,** wenn mehrere gültige Wahlvorschluslisten eingereicht sind. Ist eine Wahlvorschlusliste erforderlich, so muß sie mittels Stimmzetteln in Wahlurnen erfolgen. Nur eine Liste eingereicht, so gelten die auf der Wahlvorschlusliste als gewählt. Eine Stimmabgabe erfolgt nicht durch die Wahlurnen, sondern durch die Wahlurnen. Persönliche Abgabe vor Schrift zur Bestätigung des Stimmzettels durch die Post nicht statthaft.

Der einmal festgesetzte Wahltermin darf nicht verschoben werden.

Ergebnis der Wahl hat der Wahlvorstand spätestens am dritten Tage nach Abschluß der Wahl festzustellen. Ueber das Ergebnis der Wahl ist vom Wahlvorstand eine Niederschrift anzufertigen und zu unterzeichnen, auch dann, wenn keine Stimmabgabe erfolgt ist.

**Ausgang der Gewählten:** hat während zwei Wochen an derselben Stelle zu erfolgen, an welcher das Wahlkreises sich befand.

Viele Fristen und Formalisierungen sind strengstens zu beachten. Nationalsozialisten! Beacht, daß in das Betriebsratsgesetz zu handhaben ist, wie es keine Gefahr einfließen kann.

## Die Vermögensanlage der Sozialversicherung

Das Reinergebnis der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung hat im November 1932 nach der vorübergehenden kalendenrischen Steigerung im Oktober wieder leicht abgenommen, und zwar um 2 Millionen auf 825,4 Millionen M. Die Verrentung geht aber ausschließlich zu Lasten der Invalidenversicherung, deren Reinergebnis um 82 Millionen M. sank, während die Angestelltenversicherung einen Zuwachs auf 1,2 Millionen M. verzeichnen konnte. Die gleiche Entwicklung ist auch bei der Veränderung des Reinergebnisses festzustellen. Beide Verrentungsträger haben, dies zeigt ein Vergleich der Veränderungen des Reinergebnisses, wieder Schuldverpflichtungen abgedeckt. Vermehrtes Reinergebnis der Vermögensanlagen wurden nur von der Angestelltenversicherung vorgenommen. Insbesondere wurden neue Darlehen für Wohnungsbau, Sparkassen und auch Darlehen an die Länder gewährt. Die Invalidenversicherung hat bei der Liquidation ihrer Anlagen Wertpapieraktiva verkauft und auch kommunale Kredite zurückgegeben, wobei zweifelslos erhebliche Verluste entstanden sind, da Wertpapiere heute nur sehr schlecht zu verwerten sind. Es läßt sich feststellen, daß vor einigen Jahren die Geldbesitzer der Sozialversicherung von ihren roten und schwarzen Bogen an die Genossen in der Regierung als Kredit gegeben worden sind.

## Unterjochung und dann Selbstmord

Hauten, 10. Febr. In der Stadtgrenze erschloß sich Mittwoch Nachmittag der sozialdemokratische Gewerkschaftsleiter, der auch Kassierer der hiesigen Ortsgruppe des Arbeiterverbandes, G. a. e. Auf einem einstündigen Spaziergang wurde der Arbeiter Selbstmord und seine Witwe hinterlassen. Die Kriminalpolizei ermittelt, was die bevorstehende Aufhebung von Unterjochungen größerer Summen das Motiv war.

## „Der Kampf um den Sozialismus“

Wahlsonntagnummer des „Kampf“ erscheint am 24. Februar 1933. Sofort bestellen, siehe auch Anmerkungen des Cassierers.

Briefe bis zu 50 Centungen je Brief 7 Wfr. bis zu 100 Centungen je Brief 6 Wfr. über 100 Centungen je Brief 5 Wfr.

Lieferung erfolgt nur gegen Vorauszahlung.

## IG.-Betriebsrätetagung

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, der Bund der angehenden Kaufleute, der Reichsverband der Arbeiter und der Reichsverband der Techniker, zusammengefaßt in dem Gesamtverband deutscher Angestelltenvereine, führten gemeinsam am Sonntag, dem 5. Februar 1933 in Leipzig eine Tagung ihrer sämtlichen Betriebsratsmitglieder ab der IG.-Funktionsgruppe u. a. G. durch. Im Mittelpunkt der Tagung die des Mitglied der

Verwaltung des DGB, Max Vogelwald, Hamburg, leitete, fanden zwei Vorträge, Wilhelm Klinge, Hamburg, Vorkämpfer der Gewerkschaften und Sozialpolitik des DGB, behandelte das Thema: „Die Gewerkschaften als handelspolitische Machtfaktor“, wobei er insbesondere auf die überbetriebliche Bedeutung der Gewerkschaften für die Erhaltung und Verwertung des Volkseinkommens in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft einging. — Unter dem Thema: „Gewerkschaft und Betrieb“ beschäftigte sich der Leiter der Reichsgruppe Chemie im DGB, Martin



# Mitteldeutsche



# Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit wöchentlich 4 Beilagen „Raterland u. Welt“ — Ergebenprämie bei Einnahme infolge 600, Gewalt, Strafs- od. Verbot-Tönen nicht berücksichtigt. Freitag, 10. Februar 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. An- schriften, Fernruf siehe Seite 6 unter dem Haupttitel. — Unange- forderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Nummer 35

## Die erste Regierungshilfe für die Landwirtschaft

### Frankreich sagt sich von der Genfer Fünfmächte-Konferenz los

#### Adolf Hitlers Reichskanzlergehalt wird für Hinterbliebene verwendet

Zu der Nachricht, daß Reichskanzler Hitler auf sein Gehalt verzichtet hat, weil er den Lebensunterhalt aus seinen schriftstellerischen Arbeiten verdienen wird, wird von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß Reichskanzler Hitler sein Gehalt nach Abzug der üblichen Steuern einem besonderen Kuratorium überweisen wird. Dieses wird das Geld an bedürftige Hinterbliebene erfahrener Postbeamter und SA-Leute verteilen.

#### Gang des Arbeitsbeschaffungsausschusses des Reichskabinetts

Berlin, 10. Febr. Am Donnerstag Abend hat der Arbeitsbeschaffungsausschuss des Reichskabinetts zusammen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

#### Rundfunkübertragung der Sportpalastrede

Berlin, 10. Febr. Der deutsche Rundfunk überträgt heute von 20.30 bis 21.45 Uhr aus dem Sportpalast Berlin eine Rede des Reichskanzlers Hitler.



Berlin, 10. Febr. Voll Erfolg verläuft die Versammlung der fast 1000 Mitglieder der Deutschen Volkspartei, die gestern zwischen der Deutschen Volkspartei, dem Christlich-Sozialen Volksdienst und der Deutschen Bauernpartei ein technisches Wahlbündnis geschlossen worden ist. Wir begrüßen diesen Zusammenschluß, da die Vertreter dieser an ihrer eigenen Unfähigkeit zugrunde gegangenen Partei dann wenigstens mit einem Schlag beseitigt werden.

## Die Reichsregierung eröffnet den Kampf gegen die Agrarnot

### Zollerhöhungen zur Behinderung unnötiger Einfuhr

Berlin, 10. Febr. Amlich wird mitgeteilt. Auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft hat die Reichsregierung zunächst zugunsten der besonders schwer darniederliegenden deutschen Landwirtschaft eine Reihe wichtiger Zollerhöhungen beschlossen. Die neuen Zollsätze gelangen im Reichsanzeiger zur Veröffentlichung.

Zu einzelnen ist zu den Zollerhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu melden: Es werden erhöht: Der Zoll für lebendes Rindvieh auf 50 M je Doppelzentner, für Schafe auf 45 M und für lebende Schweine auf 50 M, die Fleischsätze für frisches Fleisch auf 100 M, für Fleisch, einfach zubereitet, auf 150 M, und für Fleisch zum feineren Tafelgebrauch auf 280 M je Doppelzentner. Ein Einfuhrbedarf liegt bei diesen Erzeugnissen nicht vor. Die deutschen Viehbestände sind größer als vor dem Kriege und reichen für die einheimische Bevölkerung aus. Ein Eingreifen war auf diesem Gebiete dringlich, da die Preise im Verhältnis zur Kriegszeit hier besonders niedrig liegen. Die Viehreichzahl bei Rindern beträgt 53 v. H., bei Schweinen 67, bei Schafen 64, bei Vieh insgesamt 62 v. H. gegenüber der Kriegszeit. Die Erhöhung des Schmalzpreises auf 50 M hat die Aufgabe, eine stärkere Deckung unseres Fettbedarfes aus einheimischer Erzeugung herbeizuführen. Diese Maßnahme ist für unsere Schweinezucht von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Der außerordentliche Tiefstand der Schweinepreise hat zu einem nicht unerheblichen Teil seinen Grund in den Absatzschwierigkeiten für Schweinefett, die unter dem Einfluß einer

steigenden Schmalzeinfuhr eingetreten sind. Die erhöhten Zollsätze treten mit Ablauf der Zollbindungen im deutsch-schwedischen Handelsvertrag am 15. Februar 1933 in Kraft. Zum Verständnis der Verordnung geben wir einen Vergleich der bisher geltenden Zölle mit den neuen Zollsätzen: Je Doppelzentner betrug bisher der Zoll für lebendes Rindvieh 27 M, frisches Fleisch 45 M, einfach zubereitetes Fleisch 60 M, Fleisch zum feineren Tafelgebrauch 120 M, Schmalz 12,50 M.

Eine der letzten Taten der Regierung von Schleiher war bekanntlich die, daß sie einen Konflikt mit dem Landbund herausforderte, der weiter nichts verlangte, als daß die Regierung endlich energische Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft ergreifen sollte. Herr von Schleiher hielt es damals für richtiger, den Versteher mit dem Landbund abzubrechen, anstatt dessen berechtigte Forderungen endlich in die Tat umzusetzen. So ist es der Reichsregierung unter Führung Adolf Hitlers vorbehalten geblieben, endlich etwas für die Landwirtschaft zu tun.

#### Der Thüringer Landbund steht hinter Hitler

Weimar, 10. Febr. Der Thüringer Landbund, dessen Gesamtvorsitzend Mitwoch in Weimar tagte, nahm eine Entschliebung an, in der das Vorgehen des Reichslandbundes gegen die verfloffene Reichsregierung anerkannt wird und in der er die neue Reichsregierung der nationalen Konzentration auf das Herzlichte begrüßt.

## Die Reichskommissare gegen Ablehnung des Korruptionsstandals

### Was wird aus Braun und Severing?

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 10. Febr. Der beispiellose Korruptionsstandal des Systems Braun-Severing wird in der Öffentlichkeit mit außerordentlichem Interesse verfolgt. Es ist zu begrüßen, daß die Kommunistische Regierung den Ablehnungsversuch in der nötigen Form zurückgewiesen hat. Die preußische Staatsregierung hat gestern Abend folgende Meldung amtlich bekanntgegeben: „Am 5. Februar 1933 hat das Kabinett Braun in der Presse eine Erklärung veröffentlicht, in der die im Preussischen Landtag am 4. Februar 1933 von einem Abgeordneten aufgestellte Behauptung, das Kabinett Braun habe Staatsmittel für Parteizwecke zur Verfügung gestellt, als objektiv unrichtig bezeichnet. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, müssen die Kommissare des Reiches demgegenüber feststellen, daß die Mittel, die bis zum Betrage von 2 Millionen M. durch einstimmigen Beschluß des Kabinetts Braun vom 6. April 1932 durch Ueberbreitung des Haushaltsfonds, Bekämpfung des Verbrechertums“ gewonnen werden sollten, nach den amtlichen Unterlagen

nicht der Zweckbestimmung des Fonds entsprechend, sondern fast ausschließlich für andere Zwecke, offenbar Wahlpropaganda der damaligen Koalitionsparteien bei der Landtagswahl 1932, verwendet worden sind. Im übrigen wird über die Angelegenheit mit Befehlennigung ein Gutachten der Oberrechnungskammer erbeten werden. Die Kommissare des Reiches behalten sich weitere Schritte vor, sobald dieses Gutachten erstattet ist.“

Diese Erklärung beweist, daß der Korruptionsstandal des Systems Braun-Severing nicht ungesühnt bleiben wird. Die deutsche Öffentlichkeit sieht einer strengen Bestrafung der Schuldigen entgegen, die es genügt haben, die deutsche Ehre dadurch zu beschädeln, daß sie die Bewegung des deutschen Widerstandes und der deutschen Freiheit als Verbrecher bekämpften und die in der furchtbaren Notzeit des deutschen Volkes Millionen ertrüge zur Stärkung der Deutschland abtrünnigen Propaganda der Sozialparteien verschleuderten.

#### Der mißglückte Versailler „Friede“

Von Dr. phil. h. c. Hans Draeger.

Neben dem Wiederbeginn der Verhandlungen auf der Abrüstungskonferenz haben zwei Termine in jüngster Zeit dem deutschen Volk besonders den schweren außenpolitischen Kampf ins Gedächtnis zurückgerufen, in dem es seit 14 Jahren steht. Am 10. Januar 1933 jährt sich zum 18. Male der Tag, an dem das Versailler Diktat in Kraft trat. Am 18. Januar erinnerte das Gedenken an die Gründung des Bismarck-Reiches an die verhängnisvolle Stunde der Unterzeichnung dieser Urkunde der tiefsten Demütigung des deutschen Volkes am 28. Juni 1919 an demselben Ort, der die Stätte größter Erhebung war. Die Entente selbst hatte es daraufhin angelegt, durch Ausmaß der Orte und Daten die Deutschen möglichst zu demütigen. Mit Absicht wurde die Eröffnungssitzung der „Friedens“-konferenz 1919 auf den 18. Januar gelegt. Am 7. Mai, dem Jahrestag der Verfestung der „Lusitania“, wurde im Trianon-Palast in Versailles das Friedensfest (Sanktische Verlagsanstalt, Hamburg, 430 M.) unterrichtet, auf das sich die nachstehenden Ausführungen beziehen. Auf Grund der schwer zugänglichen Quellen wird die Entschlebung des Diktates geschildert.

Eine der stärksten deutschen Waffen ist die Berufung auf den Rechtsanspruch aus dem Friedensvertrag vom 11. November 1918 und der Nachweis des Vertrags, der mit diesen Vorbedingungen im Hinblick auf die schließliche Festsetzung der Friedensbedingungen verübt wurde. Auf Grund der Lansing-Note vom 5. November 1918 wurde das Friedensprogramm Wilsons als Grundlage des künftigen Friedens von beiden kriegführenden Parteien angenommen. Ein Beweis dafür, daß die Entente sich ursprünglich dieser Verpflichtung durchaus bewußt war, ist in der Tatsache zu erblicken, daß eine von Oberst House, dem Berater Wilsons, ausgearbeitete Erläuterung zu den 14 Punkten in den entscheidenden Beratungen auf dem Tisch gelegen hat. Dieser Kommentar enthält die konkrete Anwendung der an sich allgemein gehaltenen gehaltenen 14 Punkte. Trotzdem kam es zu den schreiensten Widersprüchen dieses Programms mit den endlichen Friedensbedingungen. In den Noten, die die deutsche Friedensdelegation unter Führung des Grafen Brockdorff-Rantzau an die Ententemächte richtete, ist das ganze Argument enthalten. Sie legen den Finger auf jeden Widerspruch zu dem ursprünglichen Programm. Diese Arbeit mußte unter äußerst erschwerten Umständen in kürzester Frist geleistet werden. Entgegen allem bisherigen völkerrechtlichen Brauch waren die Deutschen von den eigentlichen Friedensverhandlungen ausgeschlossen worden. Die Friedensbedingungen wurden ihnen fertig übergeben und eine Frist von 15 Tagen, späterhin 8 Wochen, eingeräumt, in